Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

58 (4.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 58. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 4. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutsche Blockade-Erklärung gegen England.

W.T.B. **Berlin**, 4. Febr. **Amtlich.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute im amtlichen Teile folgende Bekanntmachung:

Erstens: Die Gewässer rings um Großbritannien und Irland, einschließlich des gesamten englischen Kanales werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar 1915 ab werden in diesem Kriegsgebiet angetroffene feindliche Kauffahrteischiffe zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei der Besatzung und den Passagieren drohenden Gefahren abzuwenden.

Zweitens: Auch neutrale Schiffe laufen im Kriegsgebiet Gefahr, da es angesichts des von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauches neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht immer vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen. Die Schiffahrt nördlich um die Shetlands-Inseln in dem östlichen Gebiet der Nordsee und in einem Streifen von mindestens dreißig Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste ist nicht gefährdet.

Berlin, 4. Februar 1915.

Der Chef des Admiralstabes der Marine: **von Pohl.**

Das Landungskorps der „Emden" in Arabien eingetroffen.

WTB. **Berlin**, 4. Febr. **(Nicht amtlich.) Ueber S. M. Schiff „Ayesha" geht die Nachricht ein, daß der Kommandant, Kapitänleutnant von Mücke, mit dem Landungskorps S. M. Schiff „Emden" in der Nähe von Hodeida (südwestliche Küste von Arabien) eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen worden ist.**

Nachdem die Fahrt durch die Straße von Perim unbemerkt von den englischen und französischen Bewachungsstreitkräften gelungen war, vollzog sich die Landung an der Küste ungestört in Sicht eines französischen Panzerkreuzers.

* * *

Ein neues deutsches Heldenstück lenkt die Aufmerksamkeit der Welt auf sich, und wird nicht nur in Deutschland und bei seinen Verbündeten ein befreiendes Lachen auslösen. Denn seitdem aus Hongkong die Kunde kam, daß das Landungskorps der „Emden", 2 Offiziere und 47 Matrosen, auf dem Segelschiff „Ayesha" die ostasiatischen Gewässer von neuem unsicher machte, da hielten selbst unsere Gegner nicht mit ihrer Bewunderung vor solchem Mute und solcher Pflichttreue zurück. Man denke sich: Eine Handvoll Leute macht ein einfaches Schiff durch zwei Maschinengewehre zu einem kleinen schwimmenden Befestigungswerk, kapert sich einen Kohlendampfer und eröffnet nun die Jagd auf feindliche Handelsschiffe, die versenkt werden. Das war noch nie dagewesen. Große japanische, englische und französische Kriegsschiffe suchen die See ab nach dem zähen und kühnen Feind, von dem dann lange nichts mehr gehört wird, bis eines Tages von Sumatra die Meldung einläuft, daß sich die „Ayesha" in Simaru verproviantiert habe und wieder abgefahren sei. Dann wieder diese Stille, die heute durch die Freudenbotschaft aus Hodeida geradezu mit einer Explosion endete. Trotz der sorgfältigen englischen und französischen Ueberwachung ist es dem kleinen Korps geglückt, durch die schmale Straße von Perim, an Aden vorbei, ins Rote Meer zu gelangen und in der Nähe von Hodeida zu landen. Wie geschickt, wie unauffällig müssen unsere unerschrockenen blauen Jungen laviert haben! In den Jubel, mit dem sie von der Türken empfangen wurden, stimmen wir alle ein. Diese herrliche Tat erhöht zugleich aber noch unsern Stolz und unser Vertrauen, das die braven Seeleute ja stets so glänzend gerechtfertigt haben. Daß aber jetzt in England und Frankreich die Gesichter wieder umso viel länger werden, daran dürfen wir unsere ehrliche Freude haben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 4. Febr., vormittags. (Amtlich.)**

Auf der Front zwischen Nordsee und Reims fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ernste französische Angriffe bei Perthes wurden unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Nördlich und nordwestlich Massiges (nordwestlich St. Menéhould) griffen unsere Truppen gestern an. Sie stießen im Sturm über drei hintereinander liegende Grabenlinien durch und setzten sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von 2 Kilometern fest. Sämtliche Gegenangriffe der Franzosen, die auch nachts fortgesetzt wurden, sind abgeschlagen worden. Wir nahmen 7 Offiziere, 601 Mann gefangen und eroberten neun Maschinengewehre, neun Geschütze kleineren Kalibers und viel Material.

Sonst ist nur erwähnenswert, daß in den mittleren Vogesen das erste Gefecht einer Schneeschuhtruppe gegen französische Jäger erfolgreich für uns verlief.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. **Paris**, 4. Febr. Amtlicher Bericht vom Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Vom Kampfgebiet nördlich der **Lys** ist nichts zu melden. Zwischen **Lys** und **Oise** im Abschnitt **Noulettes** westlich Luns, brachten unsere Batterien lebhaftes feindliches Artilleriefeuer zum Schweigen. Die Deutschen ließen auf **Ancrel**, oberhalb von **Avelus**, nördlich von **Albert**, Brandschiffe los. Diese wurden von uns vor ihrer Explosion angehalten.

Unsere Artillerie erzielte fortgesetzt ausgezeichnete Ergebnisse im **Aisnetal**. Wir sind westlich von Höhe 200 bei **Perthes** leicht vorgerückt, wobei wir Gefangene machten und einen Gegenangriff zurückwarfen. In den **Argonnen** fand gestern bei **Bagatelle** ein zweiter deutscher Angriff gegen sechs Uhr abends statt, der ebenso wie der deutsche Angriff von ein Uhr mittag abgewiesen wurde. An der Front auf den Maashöhen und in den **Vogesen** herrscht Ruhe. Im **Elsaß** richten wir uns auf dem Gelände ein, das wir südlich von **Ammerzweiler** gewonnen haben.

W.T.B. **Paris**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** vom 3. Februar, abends 11 Uhr: Es ist nichts neues zu melden, außer drei deutschen Angriffen: westlich **Perthes**, nördlich **Le Mesnil les Hurlus** und nördlich **Massiges**, welche alle abgewiesen wurden. In den **Argonnen** hat ein neuer Angriff bei **Bagatelle** in der Nacht vom 2. zum 3. Februar stattgefunden, der von unseren Truppen abgewiesen wurde.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Frankfurt a. M.**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus **London: Ambulanzen** des **japanischen Roten Kreuzes** sind nach **Frankreich abgegangen**, wo sie in einigen Tagen eintreffen werden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 4. Febr., vormittags. (Amtlich.)**

In Ostpreußen wurden schwache russische Angriffe gegen unsere Stellung, südlich der Memel, abgewiesen.

In Polen, nördlich der Weichsel, fanden im Anschluß an die gemeldeten Kavalleriekämpfe Plänkeleien kleiner gemischter Truppenabteilungen statt.

An der Bzura, südlich Sochaczew, brach ein russischer Nachtangriff unter starken Verlusten des Feindes zusammen. Unser Angriff, östlich Bolimow, machte trotz heftiger Gegenstöße des Feindes Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

In den Karpathen kämpfen seit einigen Tagen deutsche Kräfte Schulter an Schulter mit österreichisch-ungarischen Armeen. Die verbündeten Truppen haben in dem schwierigen und verschneiten Gebirgsgelände eine Reihe schöner Erfolge erzielt.

Oberste Heeresleitung.

Aus Südafrika.

W.T.B. **Prätoria**, 3. Febr. (Amtliche Meldung des Reuterschen Bureaus.) **71 tauglich befundene Männer**, die sich **geweigert** hatten, **gegen Deutsch-Südwestafrika** zu dienen, sind vor ein **Kriegsgericht** gestellt worden.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) Dem „Tanin" zufolge, hat der **Ministerrat** die **Ungiltigkeitserklärung** des **Abkommens** der Regierung mit der **französischen Straßenbau-Gesellschaft** beschlossen, die trotz großer Opfer des türkischen Staatsschatzes **nichts geleistet** hat. Das fragliche Abkommen wurde vor drei Jahren mit einer französischen Gruppe unter Führung der aus Banque **Bouvier** bekannten französischen Bank für Handel und Industrie abgeschlossen worden. Es betraf den **Bau von Landstraßen** in einer Ausdehnung von 100 000 Km. in **Anatolien**. Das Abkommen war seiner Zeit von der Kammer lebhaft kritisiert worden.

Die russischen Berichte.

W.T.B. **Petersburg**, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Der Generalstab der **russischen Kaukasusarmeee** teilt in seinem amtlichen Bericht vom **1. Februar** mit: An der **Front** der **Armee** hat **kein bemerkenswerter Kampf** stattgefunden.

W.T.B. **Konstantinopel**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) **Russische Berichte** besagen, daß die Russen **vierzig türkische Schiffe versenkt** haben. Es handelt sich hierbei, wie die Agence Milli feststellt, um **vierzig Fischerbarken**, die an der **Küste beschossen** worden sind. Um die Stimmung der Bevölkerung zu heben, stellt die russische Regierung die Zerstörung kleiner Fahrzeuge, die lediglich dem Erwerb der nicht Krieg führenden Bevölkerung dienen, als eine Waffentat dar.

W.T.B. **Konstantinopel**, 4. Febr. (Nicht amtlich). Die Petersburger Telegraphenagentur sucht die **Greueltaten**, die von den **Russen** an der muselmanischen Bevölkerung begangen wurden und deren Scheußlichkeit durch offizielle Dokumente und Photographien der zivilisierten Welt bewiesen werden, abzuschwächen und spricht daher jetzt von angeblichen **Grausamkeiten**, die die **Türken** in der Umgebung von **Kars, Eredehan** und **Olity** begangen haben sollen.

Die Erwähnung von **Kars** zu einer Zeit, wo die Türken gar nicht dorthin gekommen sind, zeigt, wie **lügenhaft** die russischen Berichte sind.

Die Kriegstagung des Badischen Landtags.

= **Karlsruhe**, 4. Febr. Heute vormittag trat der Badische Landtag zu der durch die Kriegszeit veranlaßten und darum trotz der Schlichtheit ihres Verlaufs denkwürdigen außerordentlichen Tagung zusammen. Nachdem gestern schon in einer vorbereitenden Sitzung und in den Beratungen einer freien Kommission die auf der Tagesordnung stehenden Fragen des gegenwärtigen Staatsbedarfs usw. behandelt worden waren, fand heute die eigentliche Tagung des außerordentlichen Landtags statt. Im Sitzungssaal der Zweiten Kammer, in welchem die Eröffnung wie üblich vor sich ging, waren die Plätze der auf dem Felde der Ehre im Dienste des Vaterlandes gefallenen Abgeordneten Dr. Ludwig **Frank** und Dr. Max **Wagner**, nach einem Entwurf Prof. Hoffackers, mit einem besondern Trauerschmuck versehen und mit Lorbeer des Ruhmes bedeckt. Eine ähnliche Trauerdekoration war für den an seiner Verwundung gestorbenen Hilfsdiener der Zweiten Kammer, Wilhelm **Held** errichtet worden.

Unter den Mitgliedern der beiden Häuser des Landtags trat die graue Uniform der aus dem Felde zu dieser Tagung beurlaubten Mitglieder wie ein besonderes Ehrenzeichen hervor. Sie verteilte sich bei der Zweiten Kammer, bei der inzwischen die Ersatzwahlen die Herren Schön, Bock und Marum zu Mitgliedern des Hauses gemacht, auf 13 Abgeordnete aus allen Parteien, bei der Ersten Kammer, deren Präsident **Prinz Max**, ebenfalls in Feldgrau erschien, auf 9 Mitglieder. Der Abg. Schofer war in der Tracht des Feldgeistlichen gekommen. Auch einer der Diener des Hauses trug die graue Uniform. Gegen ½10 Uhr, nachdem die Mitglieder der Zweiten Kammer ihre Plätze eingenommen, erschienen die Herren der Ersten Kammer mit ihrem Präsidenten an der Spitze.

Was dem Eintritt der Ersten Kammer ein besonderes Gepräge gab, war, daß mit ihr zum ersten Mal seit der Kulturkampfzeit wieder der **Erzbischof von Freiburg** das Rondell betrat: Eines der schönsten Sinnbilder des über alle sonst trennenden Anschauungen siegreich triumphierenden großen Gemeinsamkeitsgefühls des ganzen deutschen Volkes, das in dieser ernsten Zeit in allen Schichten und Ständen, über alle Schranken der Konfessionen und Parteien hinweg sich eins fühlt in derselben Liebe und Treue zum Vaterland. Das zeigte sich später nicht minder in der von würdiger, vaterländischer Gesinnung zeugenden Art, mit welcher der sozialdemokratische Abgeordnete **Geiß** in Vertretung des erkrankten 1. Präsidenten der Zweiten Kammer das Präsidium der Letzteren führte.

Inzwischen nahm auch das Staatsministerium seine Plätze ein, dessen Präsident Staatsminister Dr. Frhr. v. **Dusch** den außerordentlichen Landtag im Auftrag des Großherzogs mit der im Sitzungsbericht selbst im Wortlaut mitgeteilten **Begrüßungsansprache** eröffnete. Mit freudiger Genugtuung konnte Staatsminister v. Dusch darauf hinweisen, wie das badische Volk die Zuversicht, die sein edler Fürst in seine Landeskinder gesetzt, begeistert erfüllte und als getreues Glied des Reiches in der Tapferkeit seiner Söhne vor dem Feind, in der opferwilligen Liebestätigkeit der Daheimgebliebenen mit allen deutschen Stämmen in diesem ruhmreichen Daseinskampfe des deutschen Volkes wetteifert. Mit dem Dank an die im Felde stehenden Mitglieder des Hauses verband der Staatsminister zugleich die Trauer um die beiden Volksvertreter, die im Dienste für das Vaterland ihr Leben hingaben.

Nach einem Hinweis auf die von der Regierung über ihre Hilfstätigkeit ausgearbeitete Denkschrift und auf die Notwendigkeit der Bewilligung weiterer durch den Krieg veranlaßter außerordentlicher Ausgaben, sowie der Genehmigung inzwischen erlassener provisorischer Gesetze erklärt darauf der

Staatsminister nach Vereidigung der neuen Mitglieder der Ersten Kammer, Erzbischof Nörber und Frhr. Göler v. Ravensburg, sowie der drei neuen Mitglieder der Zweiten Kammer, Schön, Bock und Marum, den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

Eine kurze Pause trat ein, in welcher die Erste Kammer den Sitzungssaal verließ und der Raum für die Tagung der Zweiten Kammer hergerichtet wurde, in der alsdann nach Erledigung der sonstigen Formalien 1. Vizepräsident Abg. Geiß das Präsidium übernahm. Auch über die Begrüßungsrede des Herrn Geiß finden unsere Leser im Sitzungsbericht näheres. Hier soll vor allem darauf hingewiesen werden, wie der sozialdemokratische Abgeordnete, der in diesem geschichtlich denkwürdigen Augenblick der Leiter und Sprecher der badischen Volksvertretung war, Worte fand, aus denen der einmütige Geist der Hingabe unseres Volkes an die großen Aufgaben ,die uns Allen gestellt sind, würdig hervorklang. Das gilt sowohl von dem Bekenntnis treuer Vaterlandsliebe, wie von dem herzlichen Dank an die teueren Opfer des Krieges. Das gilt nicht minder von dem unter begeisterter Zustimmung des gesamten Hauses von ihm ausgebrachten Hoch auf den Großherzog, die badische Heimat und das ganze deutsche Vaterland, in welchem sich jetzt die Gefühle aller treuen Badener vereinigen.

Welch ein schönes Zusammengehen des ganzen Hauses, welch ein Zurücktreten aller sonstigen Parteirücksichtnahmen, vor größeren Dingen und Zielen, welch ein freudiger Ausblick zugleich in eine Zukunft, in der wir, gestützt auf die Lehren und Mahnungen dieser gewaltigen Zeit, in dankbarer Erinnerung an die gleiche vaterländische Hingabe Aller, ein weiteres vertrauensvolles Zusammenwirken aller Kräfte und Parteien für Volk und Land erblühen sehen! Unter solchen Auspizien mußte sich auch der geschäftliche Teil der kurzen Tagung des außerordentlichen Landtags bis zu seiner vor beiden Häusern gesondert erfolgten Schließung in einmütiger Gesinnung bald erledigen.

Elsaß-Lothringen und der Krieg.

W.T.B. **Straßburg**, 4. Febr. Der „Straßb. Post" wird aus **Wasserburg** im Kreise **Kolmar** gemeldet: Unter dem Verdacht der **gemeinen Denunziation** gegen den **Lehrer** unseres Ortes, der daraufhin in **französische Gefangenschaft** geriet, wurde heute der **Melker** A. J. von Militär **verhaftet** und in das Untersuchungsgefängnis nach Kolmar abgeführt. Zugleich wurde auch die **Inhaberin** der **Posthilfsstelle** und öffentlichen Fernsprechstelle in Untersuchungshaft abgeführt, da sie im Verdachte steht, durch **Verletzung des Postgeheimnisses** die **Verhaftung** des Lehrers gefördert zu haben.

Heldentod eines deutschen Offiziers.

= **Berlin**, 4. Febr. Am 30. November 1914 war eine Offizierspatrouille unter Führung des Leutnants v. **Griesheim** nach Bielsk zu Zwecken der Aufklärung ausgesandt worden. Die Patrouille, bestehend aus dem Offizier, einem Unteroffizier und 14 Mann, wurde in der Gegend von Lelice plötzlich von 40 russischen Husaren umzingelt und beschossen. Gleich zu Beginn des Scharmützels fiel das Pferd des Leutnants v. Griesheim. Die Patrouille kehrte ohne ihn und vier Husaren zu ihrer Schwadron zurück.

Zu Fuß lief Leutnant v. Griesheim über gefrorene Aecker und das brechende Eis eines Grabens in ein nahegelegenes, einzelstehendes Haus. Der befehlführende russische Offizier sandte den deutschsprechenden Besitzer des Hauses an Leutnant v. Griesheim, mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Leutnant v. Griesheim lehnte das ab. Die Aufforderung wurde wiederholt und damit begründet, daß jeder Widerstand des einzelnen gegen eine Truppe unmöglich sei. Leutnant v. Griesheim zählte die Patronen in seinem Revolver und ließ dem russischen Offizier sagen: „Ein deutscher Offizier ergibt sich nicht; ich habe noch fünf Patronen; die reichen für euch und mich." Es entspann sich darauf ein kurzes Gefecht, in dem Leutnant v. Griesheim zwei schwere Wunden davontrug. Als der russische Offizier eintrat und den Zutodegetroffenen fragte, weshalb er sich nicht ergeben habe, zeigte Leutnant v. Griesheim auf sein Eisernes Kreuz und sagte: „Damit ergibt man sich nicht." Er wurde sofort verbunden, starb aber auf dem Transport.

Der russische Brigadekommandeur ordnete für den deutschen Offizier ein Begräbnis mit militärischen Ehren an. Eine russische Schwadron mit Gewehren gab ihm das letzte Geleit auf dem Kirchhof zu Drobin. Der Ortsgeistliche hielt die Andacht. Die Russen schmückten das Grab mit einem hohen Holzkreuz, auf das sie in deutschen Buchstaben setzten, was auf der Erkennungsmarke des Gefallenen stand:

v. Griesheim
Leutnant im Thür. Husaren-Regt. Nr. 12.

dazu oben links, in russischer Schrift, das Datum.

Beim Wiedereinzug des Regiments in Drobin am 30. Dezember fand man das Grab des jungen Offiziers. Die Richtigkeit des Berichtes bezeugen der Ortsgeistliche, der Drobiner Arzt, und ein deutscher Husar, der in Drobin in Gefangenschaft geriet. Das Heldengrab des jungen gefallenen tapferen Husaren-Offiziers aber schmückten in stiller Andacht am Silvestertag 1914 seine Regimentskameraden und seine Husaren, denen er für alle Zeiten als wahrer Held und treuester Kamerad im Gedächtnis bleiben wird.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Wien**, 4. Febr. (Nicht amtlich). Gestern fand unter dem Vorsitz des Minister des Aeußern Freiherrn **von Burian** eine **gemeinsame Ministerkonferenz** statt, an der die beiderseitigen Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister und der Vertreter des Marinekommandanten, sowie die beiderseitigen Landesverteidigungs-Handels, und Finanzminister teilnahmen. Freiherr v. Burian gab zunächst eine eingehende Darlegung der **außenpolitischen Situation**. Sodann wurden laufende gemeinsame Angelegenheiten beraten. Hieran schloß sich die **Diskussion** über einige finanzielle und wirtschaftliche Fragen, die mit dem Krieg in Zusammenhang standen.

Das Rotbuch.

= **Wien**, 3. Febr. Das heute erschienene **Rotbuch** enthält 69 **Aktenstücke** und reicht vom 29. Juni bis zum 24. August 1914. Es beginnt mit den Meldungen der Vertreter in Belgrad, Uesküb und Nisch über den Beifall und die Freude, mit welchem die Nachricht von der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers aufgenommen wurde und geht noch einmal die Entwickelung der Dinge durch, die zum Kriege führten.

Den Schluß des Rotbuches bildet die Mitteilung des Grafen Berchtold an den Botschafter Freiherrn von Müller in Tokio, daß Seiner Majestät Schiff „Elisabeth" den Auftrag erhielt, in Tsingtau mitzukämpfen, und daß der Botschafter mit Rücksicht auf das Vorgehen Japans gegen das uns verbündete Deutsche Reiche seine Pässe verlangen möge.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 4. Febr. (Nicht amtlich). Die **Einberufung** der durch die neue ärztliche Untersuchung für **tauglich Befundenen** und früher **Zurückgestellten** oder vom Militärdienst befreiten Mannschaften wird, wie der „Temps meldet, nach Maßgabe der militärischen Bedürfnisse **vom 16. Februar ab** erfolgen.

W.T.B. **London**, 4. Febr. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" meldet aus **Paris** vom 1. Februar: Zwischen der **russischen** und der **französischen Regierung** ist ein **Vertrag** abgeschlossen worden, nach dem **Rußland Frankreich 25 Millionen Pud Weizen und sechs Millionen Pud** Zucker liefern soll. Der Termin der Ablieferung wurde auf mehrere Monate verteilt. Die französische Regierung hat sich erboten, die Lieferung im voraus zu bezahlen.

W.T.B. **Paris**, 4. Febr. Die **„Humanité"** protestiert gegen den **Mißbrauch**, den einige **Zwangsverwalter** von **Gütern deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger** in **Frankreich** bei der **Ausübung** ihres **Amtes** treiben. Sie führt Beispiele dafür an, daß wiederholt **Wohnungseinrichtungen** von Deutschen um **Schleuderpreise versteigert** wurden, obwohl die Verwalter wußten, daß die Besitzer der Wohnungseinrichtungen bei französischen Banken Guthaben besitzen, bei denen die Verwalter den **Mietzins** erheben konnten. Gegen ein derartiges Vorgehen sei bereits **Einspruch** erhoben worden, aber bei den augenblicklichen, in Frankreich herrschenden Verhältnissen sei es **zweifelhaft**, ob ein Einspruch **Erfolg** haben würde.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der Finanzsekretär im Schatzamt, **Montague**, ist zum **Kanzler** des Herzogtums **Lancaster** ernannt worden anstelle **Mastermans**, der zurückgetreten ist. Cecil **Harmsworth** wurde zum **Unterstaatssekretär** im **Ministerium des Innern** ernannt anstelle von **Griffith**, der zurückgetreten ist. Parlamentssekretär **Acland** ist zum Nachfolger **Montagues** ernannt worden.

Die Teuerung.

W.T.B. **London**, 4. Febr. (Nichtamtlich.) In der gestrigen **Sitzung des Unterhauses** fragte **Henderson** (Arbeiterpartei) den Premierminister, ob er eine Erklärung darüber abgeben wolle, wie weit die hiefür aufgestellte Kabinettskommission den **Preisen für Lebensmittel** nachgegangen sei, was für **Daten** vorlägen, ob die Untersuchung bald beendet sei und dem **Oberhaus** bald Gelegenheit geboten würde, die **Frage der Preise** für Lebensmittel und notwendige Gebrauchsgegenstände zu erörtern.

Die Kommission habe, so erklärte Premierminister **Asquith**, der Frage ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet. Er könne **noch nicht** sagen, wann die **Arbeiten der Kommission abgeschlossen** sein würden, es werde jedoch ohne Verzögerung geschehen, da die Regierung sich der Dringlichkeit der Frage bewußt sei.

Henderson kam noch einmal auf dasselbe Thema zu sprechen und wies auf die **Stimmung im Lande**, besonders **unter den armen Leuten**, hin, die die gegenwärtigen **Preise**, die an **Hungersnotpreise** grenzten, besonders hart empfinden. Er verlangte eine **Diskussion** über die Angelegenheit zu Beginn der nächsten Woche.

Asquith antwortete, die Frage würde sobald wie möglich behandelt werden.

= **London**, 3. Febr. Die **Erhöhung** der **Frachtsätze** hält an. Der argentinische Satz ist jetzt 70, vor Kriegsausbruch 12½ Schilling. Für den **Baumwolletransport von Galveston nach Havre** sind die Kontrakte auf der Basis von 155, von Galveston nach Liverpool auf der Basis von 120 Schilling abgeschlossen worden. Frkf. Ztg.

W.T.B. **London**, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Vom nächsten Sonntag ab werden die **Milchpreise** in London um einen halben Penny für das Quart **erhöht** werden. Auch die **Mehlpreise steigen weiter.**

Neueste Nachrichten.

= **Wien**, 3. Febr. Bernhard **Baumeister**, der bekannte Wiener Hofschauspieler ist seit gestern in seiner Villa in Baden bei Wien an Influenza schwer erkrankt. Er hat hohes Fieber und alle Anzeichen einer Bronchitis. Baumeister sollte gestern in „Renaissance" auftreten, die Vorstellung unterblieb jedoch. (Lok.-Anz.)

W.T.B. **Lugo**, 4. Febr. (Nicht amtlich.) Infolge eines heftigen Sturmes ist das Schulhaus in Jean-de-Himel, in dem sich dreißig Schulkinder befanden, **eingestürzt. Dabei wurde ein Kind getötet** und mehrere **andere schwer verletzt.**

Franz Adickes †.

W.T.B. **Frankfurt (Main)**, 4. Febr. **Der frühere Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Franz Adickes, ist heute nacht gestorben.**

*

Der Tod des langjährigen früheren Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M. erweckt auch über das Weichbild der ehemaligen freien Reichsstadt lebhafte Teilnahme. Franz **Adickes**, geboren am 19. Februar 1846 in Harsefeld bei Stade, nahm nach Vollendung seiner Universitätsstudien an dem Feldzug gegen Frankreich teil und widmete sich dann mit echter, niedersächsischer Zähigkeit den Selbstverwaltungsgeschäften in Dortmund, Altona und zuletzt in Frankfurt a. M. Im Jahre 1883 wurde er zum Oberbürgermeister von Altona gewählt, nachdem er das Amt als 2. Bürgermeister dieser Stadt schon 6 Jahre lang verwaltet hatte. Seit dem Jahre 1891 stand er als Nachfolger Miquels an der Spitze der Frankfurter Stadtverwaltung bis zur Niederlegung seines Amtes im Jahre 1912. Was er in allen diesen Städten zum Wohle ihrer Einwohner geleistet hat, wird bei ihnen in dankbarer Erinnerung bewahrt, insbesondere schuf er mit verständnisvoller Unterstützung der städtischen Körperschaften Bedeutsames zur Hebung der öffentlichen Gesundheitspflege, zur Reform des Wohnungswesens und zur Verschönerung des Stadtbildes.

Namentlich Frankfurt a. M. ist seiner Initiative zu vielem Dank verpflichtet. Unter Schonung des geschichtlich Wertvollen wurde auf seinen Antrieb Luft und Licht in die alten Stadtteile gebracht, mustergiltige Neubauten für Sammlungen und wissenschaftliche Anstalten aller Art errichtet und gärtnerische Anlagen von hohem Reiz geschaffen. Aber Franz Adickes war nicht nur ein treusorgender Stadtvater, er machte für seine sozialpolitischen Neuerungen auf gemeindlichem Gebiete auch Propaganda in Wort und Schrift und nicht zuletzt als Mitglied des preußischen Herrenhauses, dem er seit dem Jahre 1883 angehörte. Unter den Bürgermeistern des Herrenhauses war er die hervorragendste Erscheinung. Es konnte daher nicht wundernehmen, daß er wiederholt als Ministerkandidat genannt wurde, wenn irgendwo eine Krise ausbrach, zumal ja sein Vorgänger Miquel ebenfalls von Frankfurt aus nach Berlin berufen worden war. Bald sollte er sein anerkanntes Verwaltungstalent als Minister des Innern betätigen, bald hieß es, daß er an die Spitze der Reichsjustizverwaltung berufen werden solle, um seine reformerischen Gedanken auf juristischem Gebiete in die Tat umzusetzen, bald sprach man auch von seinem bevorstehenden Eintritt in die preußische oder Reichsfinanzverwaltung — gewiß ein ehrendes Zeichen für die tüchtige Vielseitigkeit des verstorbenen Oberbürgermeisters. Ob er jemals eine solche Stellung im Reichs- oder Staatsdienst begehrt hat, ist nicht bekannt geworden.

Als schönster Erfolg Adickes ist zweifellos die Errichtung der Frankfurter Universität zu betrachten, für die er bis zu seinem Lebensende nicht müde wurde, seine Mitbürger zu Geld- und sonstigen Stiftungen zu bewegen, was ihm auch in reichem Maße gelungen ist. So wird auch mit ihr sein Name immer verbunden bleiben.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie

Die gestern vor der norwegischen Küste gelegene Depression ist erheblich flacher geworden und hoher Druck, dessen Kern über Ungarn liegt, hat sich fast über das ganze Festland ausgebreitet; hier hat es deshalb vielfach aufgeklart und die Temperaturen sind etwas unter den Gefrierpunkt gefallen. Im Nordwesten scheint eine neue Depression zu nahen, die sich aber voraussichtlich vorerst nicht bei uns geltend machen wird; es ist deshalb wenig bewölktes, untertag ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Printz-Bier
Karlsruhe
SCHUTZ-MARKE

Der König von Bayern an der Westfront.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgendes, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigtes Telegramm vom 3. Februar 1915.

Deutsches Großes Hauptquartier, 3. Februar 1915.

oken. König Ludwig von Bayern, der am Montag bayerische Truppen vor Verdun besucht hat, besichtigte heute die Paradeaufstellung neu ausgebildeter bayerischer Truppen der Garnison Metz, welche Festungskommandant Generalleutnant von Ingersleben kommandierte.

Im Gefolge des Königs befand sich der bayerische Kriegsminister Kreß von Kressenstein.

Der König begrüßte die Bataillone mit „Guten Morgen, Kameraden". Diesen Gruß erwiderten die Soldaten.

Der König fuhr dann mit seinem Automobil zur Besichtigung der bei Metz befindlichen österreichischen Motormörserbatterien.

Nach Erstattung der Meldung durch den Obersten Langer ließ sich der König die Konstruktion der Mörser eingehend erklären, wobei er große Fachkenntnis an den Tag legte. Es wurde dem König das Auffahren einer Lafette auf Bettung gezeigt, worauf das Geschütz feuerbereit gemacht wurde. Dann wurden die Batterien in Marschkolonne vorgeführt. Der König sprach dem Obersten Langer seine volle Zufriedenheit mit den großen Leistungen der österreichischen Motormörser aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie weitere siegreiche Tätigkeit in den künftigen Kriegsabschnitten entfalten, welche uns entscheidende Erfolge im Osten und Westen geben mögen.

Dann nahm der König die Vorstellung aller Offiziere entgegen, denen er die Hand reichte.

Vor der Abfahrt machte der Generaladjutant auf einen jungen **Unteroffizier** im **Badischen Leibregiment** aufmerksam, namens Arnim **Krause**, welcher bei La Bassée die feindliche Telefonleitung zerstörte und jetzt verwundet bei Metz weilt.

Auf Befragen des Königs erzählte der junge Krieger, er sei als Obergymnasiast Pfadfinder gewesen, habe dann als Kriegsfreiwilliger an vier Gefechten teilgenommen und sei für das Eiserne Kreuz eingegeben.

König Ludwig reichte dem Unteroffizier die Hand mit den Worten: „Ich gratuliere Ihnen". Morgen besucht der König die bayerischen Truppen am Nordteil der Westfront.

Julius **Hirsch**, Kriegsberichterstatter.

Der Untergang der „Taku Maru".

= **Köln**, 3. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet: Der **Untergang** der **„Taku Maru"** vollzog sich nach einem Bericht der „Times" folgendermaßen:

Der von einem **deutschen Unterseeboot** im **Kanal** versenkte Dampfer **„Taku Maru"** (6238 Tonnen Ladung) hatte am 9. Dezember Wellington in **Neuseeland** mit der Bestimmung **London** verlassen. Er legte in Montevideo und Teneriffa an und sollte in Havre den Hauptteil seiner Ladung, meist aus **gefrorenem Fleisch** bestehend, löschen. Nach **London** sollten nur mehr die auf den Kanaren eingenommenen Früchte und Gemüse, sowie einige Mengen von **Kleidern** für Hilfsbedürftige gebracht werden.

Die Reise verlief ohne Zwischenfall bis Samstagmorgen 8.50 Uhr, wo das Schiff auf der Höhe von **Kap Antifer**, etwa 7 Seemeilen westnordwest von dem Hafen, angelangt war. Die See war völlig ruhig, die Luft klar. Die Mannschaft an Deck bereitete gerade die **Anker zum Auswerfen** vor, als der Kapitän und der Erste Offizier von der Kommandobrücke aus den Turm eines **Unterseebootes** sichteten. Es vergingen dann nur noch einige Sekunden, und der **Torpedo traf die „Taku Maru" mitschiffs**, wobei die Reeling und ein Teil der Brücke an Steuerbord weggerissen wurden. Das **Schiff rollte nach dieser Seite über.** Die Deckmannschaften eilten nach dem Achterschiff, während die Decke mit Wasser überströmt wurde, das bei der Entladung bis in die Höhe der Schornsteine aufgespritzt war. Die Leute in dem Innenraum erreichten das Deck nur mühsam, weil die Neigung immer stärker wurde und die Gänge voll Wasser liefen. Mittlerweile war das Wasser rund um das Schiff so schwarz wie Tinte geworden, woraus man schließen konnte, daß der **Torpedo in die Bunker** geraten war. Die Manneszucht wurde nicht erschüttert, die Leute setzten sofort die Boote aus. Wegen des Reigens schnitten sie die Taue ab und beseitigten die Hindernisse in aller Eile. Die 58 **Mann starke Bemannung** war bald **ohne Unfall in drei der Boote** gebracht, wobei der Kapitän nach alter Ueberlieferung als letzter das Schiff verließ, nachdem er sich vergewissert hatte, daß alle in Sicherheit waren. Es war ein Glück für alle an Bord, schreibt die „Times", daß die **Funkeneinrichtung** nicht abgenommen war, wie sie einige Minuten später vor der Einfahrt vorschriftsgemäß sein sollte. Der Funker machte, gleich nachdem das Schiff getroffen war, Meldung und erhielt nach einer Weile Antwort von Landsend, indes muß der Funkspruch auch an Bord eines **französischen Torpedobootes** aufgenommen worden sein, das sofort aus dem Hafen ausschwärmte. Die **erste Hilfe** brachte ein **Fischereidampfer** aus Boulogne, der während des Krieges **Minen** auffischt. Er war gesichtet worden, ehe der Schuß traf, und war schon 25 Minuten danach neben den Schiffsbooten. Mittlerweile erschienen ein **halbes Dutzend Torpedoboote**, deren erstes bei der Uebernahme der Schiffbrüchigen auf das Fischereiboot Beistand leistete, während die übrigen in voller Fahrt die Stätte umkreisten. Die **„Taku Maru" sank vorüber** um 10 Uhr 35 WEZ., eine Stunde 40 Minuten, nachdem sie getroffen war.

Tagung des außerordentlichen Landtags.

Eröffnungssitzung.

△ **Karlsruhe**, 4. Febr. Zur Kriegstagung des Landtags hatten sich heute vormittag 9 Uhr die **sämtlichen Mitglieder der Zweiten Kammer** mit Ausnahme des seit einiger Zeit erkrankten ersten Präsidenten **Rohrhurst** und der infolge dienstlicher Verhinderung resp. Trauer abwesenden Herren Spang und Hertle, im großen Sitzungssaale versammelt. Auf den Plätzen der in den letzten Wochen **gefallenen und gestorbenen Mitglieder** der Zweiten Kammer Dr. **Frank** und Dr. **Wagner** und für den gefallenen **Diener Held** befanden sich als **Trauerschmuck** Lorbeerkränze auf schwarzen Kissen, an die sich silberne Palmen schmiegten, von denen Widmungsschleifen in den badischen Farben fielen.

Der größte Teil der Abgeordneten war im schwarzen Gehrock erschienen, feldgraue Uniformen trugen 13 Abgeordnete, darunter Abg. Dr. **Gerber** (ntl.) als Oberstabsarzt und Abg. **Schofer** (Ztr.) als Feldgeistlicher.

In der Zwischenzeit waren die **Mitglieder der Ersten Kammer** in ihrem Sitzungssaal zusammengetreten. Um 9½ Uhr betraten sie unter Führung ihres Präsidenten des **Prinzen Max von Baden** und des Geh. Rats **Bürklin** den Sitzungssaal. Unter ihnen bemerkte man den **Erzbischof Dr. Nörber von Freiburg.** Der Kirchenfürst nahm links von dem Vertreter der evangelischen-protestantischen Landeskirche, Prälat **Schmitthenner, Platz.** Auch unter den Mitgliedern unseres Oberhauses befand sich eine stattliche Reihe von Offizieren in feldgrauer Uniform, unter ihnen der **Fürst von Leiningen**, der **Fürst von Löwenstein** usw. Die Mitglieder der Ersten Kammer nahmen ihre Plätze vor den Sitzen der Mitglieder der Zweiten Kammer ein.

Nun erschienen die 4 Minister im Saale. Staatsminister Dr. Freiherr **von Dusch** trug den Chiffrefrack des Kammerherrn mit breitem Ordensband. Die Minister Dr. Freiherr **von Bodman**, Dr. **Rheinboldt** und Dr. **Böhm** erschienen im schwarzen Ueberrocke.

Der **Staatsminister Frhr. Dr. v. Dusch** hielt darauf folgende

Ansprache:

„Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Januar d. J. mich gnädigst zu beauftragen geruht, den außerordentlichen Landtag in Höchstseinem Namen zu eröffnen und Ihnen herzliche **Grüße** zu entbieten.

Den unserem Vaterlande aufgedrungenen **Daseinskampf** hat das **Deutsche Volk**, geschart um seinen **Kaiser** und seine **Fürsten**, allen **inneren Hader vergessend** in **einmütiger Begeisterung** aufgenommen und in bald halbjährigem Ringen **nach allen Seiten ruhmreich** geführt. Die Zuversicht, der unser erhabener **Landesherr** zu Beginn des Krieges in dem Aufruf an **„Sein teures Badisches Volk"** Ausdruck verliehen hat, sehen wir in reichem Maße erfüllt. Das **Badische Volk** hat sich von neuem als getreues Glied des Reiches **bewährt** und ist in Opfern an Gut und Blut hinter keinem der deutschen Stämme zurückgeblieben. In heißen Kämpfen haben die **Söhne unserer Heimat** die **altgewohnte Tapferkeit** gezeigt und unsere Truppen schwere Verluste ohne Wanken ertragen. **Dafür gebührt ihnen des Landes unauslöschlicher Dank.**

Besonders herzlich begrüßen wir heute die **Mitglieder** des **Landtages**, die im **Ehrenkleide des Kriegers** unter uns erschienen sind. In **Trauer und Dankbarkeit** gedenken wir der **beiden Volksvertreter**, die im Felde **ihr Leben für das Vaterland geopfert haben.**

Wie draußen vor dem Feinde, so sind auch in der **Heimat** große, **bedeutungsvolle Aufgaben** zu erfüllen. Ihnen gerecht zu werden, **wetteifert unser Volk** hingebend und opferfreudig in allen seinen Schichten. In vorbildlicher Weise ist die **freiwillige Liebestätigkeit** am Werk, einen wichtigen Teil dieser Aufgaben zu erfüllen. Im übrigen müssen **Staat** und **Gemeinde** ihre Kräfte zur Verfügung stellen. Der Staat als die stärkste Organisation hat einzutreten, wo die Gemeinden sich den Aufgaben nicht gewachsen zeigen.

Wie die Großherzogliche **Regierung** dieser Pflicht bisher nachzukommen bestrebt war, ersehen Sie aus der Ihnen mitgeteilten **Denkschrift.**

Solange der Staatskasse ausreichende Mittel zu Gebote standen, über welche die Großherzogliche Regierung in eigener Zuständigkeit verfügen durfte, sind die erforderlichen Maßnahmen, die jeweils eine rasche Entschließung erheischten, mit Hilfe **von Administrativkrediten** durchgeführt worden, über die das Ihnen zugehende Verzeichnis Rechenschaft gibt.

Nachdem diese Mittel erschöpft sind, bedarf die Beschaffung und Aufwendung **weiterer Mittel** Ihrer Zustimmung. Um diese herbeizuführen, wird Ihnen ein **Gesetzentwurf** unterbreitet, der die Großherzogliche Regierung zu weiteren durch den **Krieg** veranlaßten **außerordentlichen Ausgaben** ermächtigen und den ungestörten **Vollzug** des **Staatsvoranschlags** sichern soll.

Ferner werden Ihnen einige unter Beachtung der verfassungsmäßigen Vorschriften erlassene **provisorische Gesetze** zur Erlangung Ihrer nachträglichen Genehmigung vorgelegt.

Mögen Sie, durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren, durch einmütige Annahme dieser Vorlagen **den festen Willen des deutschen Volkes, in dieser schweren Zeit durchzuhalten**, auch Ihrerseits opferwillig betätigen."

Sodann erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den außerordentlichen **Landtag für eröffnet.**

Der Staatsminister nahm darauf die **Vereidigung** der neueingetretenen Mitglieder der Ersten Kammer des Erzbischofs Dr. **Nörber**, des Freiherrn **von Göler** und der Mitglieder der Zweiten Kammer, der neugewählten Abg. **Schön**, Dr. **Bock** und **Marum** vor.

Darauf wurde die **gemeinsame Sitzung** der beiden Kammern **beschlossen.**

1. Sitzung der Zweiten Kammer.

Um 10½ Uhr **eröffnete** der Vizepräsident der Zweiten Kammer **Geiß** (Soz.) die **Sitzung** und verlas die Eingänge, unter denen sich die Vorlagen der Regierung, eine Krankheitsanzeige des Präsidenten **Rohrhurst** und Urlaubsgesuche des Abg. **Spang** (Ztr.) aus militärischen Gründen und des Abg. **Hertle** (N.V.) wegen eines Trauerfalles befanden. Beide Urlaubsgesuche wurden bewilligt und der Einlauf an die Kommission verwiesen. Ein Gesuch eines Vereins der Deutschen in der Bukowina um eine Beihilfe konnte nicht geschäftsordnungsmäßig behandelt werden und wurde der Regierung zur Prüfung der Frage überwiesen, wie weit ihm entsprochen werden kann.

Dann wurde in die

Tagesordnung eingetreten.

Die Wahlprüfungskommission wurde ergänzt durch Zuwahl des Abg. **Kramer** (Soz.), anstelle des † Abg. Frank. Darauf trat die **Wahlprüfungskommission** zu einer kurzen Sitzung zusammen.

Nach Wiederaufnahme der **Plenarsitzung** berichtete Abg. **Kolb** (Soz.) für die Wahlprüfungskommission über die Wahl im 6. Wahlkreis (Donaueschingen-Engen), wo Bürgermeister **Schön** (Natl.) anstelle des verstorbenen Abg. Wagner gewählt worden war.

Abg. **Veneden** referierte über die Wahl im 14. Wahlkreis (Müllheim-Lörrach), wo Dr. **Bock** für den verstorbenen Koger gewählt worden ist und Abg. **Wittemann** über die Wahl im 41. Wahlkreise (Karlsruhe-Stadt I). Dieser Kreis entsandte L. **Marum** (Soz.) anstelle des Abg. Dr. Frank in die Kammer. Alle drei Referenten beantragten die Gültigkeitserklärung der Wahlen. Das Haus beschloß in diesem Sinne.

Nun erfolgte die

Bestellung des Kammervorstandes.

Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) berichtete, daß der Ausschuß der Vertrauensmänner beschlossen habe, zu beantragen, daß man das Präsidium des früheren Landtags durch Zuruf bestätige. Der Antrag wurde von der Kammer gebilligt.

Vizepräsident **Geiß** begrüßte darauf in Vertretung des erkrankten Präsidenten Dr. Rohrhurst die Kammer mit folgender Ansprache:

Begrüßungsrede des 1. Vizepräsidenten.

Meine Herren! In schwerer und ernster Zeit sind wir zusammengekommen zu einer **außerordentlichen Tagung** des Landtags. Ich begrüße Sie alle von Herzen im Namen des Präsidiums. Insbesondere begrüße ich die Herren Kollegen, welche in feldgrauer Uniform von ihren Truppenteilen und aus dem Felde zu unseren Beratungen hierhergekommen sind.

Als wir vor 7 Monaten voneinander Abschied nahmen, dachte wohl keiner von uns, welch ein furchtbarer Krieg so bald über uns, über Deutschland hereinbrechen würde.

Ein **Krieg**, wie ihn die Weltgeschichte nicht kennt.

Stark und gewaltig sind unsere Feinde ringsum. **Aber so gewaltig die Machtmittel unserer zahlreichen Feinde sein mögen, um so stärker, um so kräftiger, um so einmütiger steht das gesamte deutsche Volk diesem Angriff der vereinigten Hasser und Neider gegenüber.**

Einmütig wie ein Mann haben sich alle wehrfähigen Männer dem Vaterlande zur Verfügung gestellt, um das deutsche Vaterland zu schützen, um den Feind von den deutschen Gauen fernzuhalten, was bis auf eine kleine Ausnahme bis jetzt auch gelungen ist. Eine endlose Zahl **Kriegsfreiwilliger** hat sich gemeldet, um vereint mit der übrigen Wehrmacht einen unüberwindlichen Wall an den deutschen Grenzen im Ost und West zu bilden, zum Schutz der deutschen Kultur, zum Schutz deutschen Fleißes und deutscher Selbständigkeit.

Mit bewunderungswürdiger **Tapferkeit** und unvergleichlichem **Heldenmut** haben unsere **Truppen gekämpft** und sind von Sieg zu Sieg geschritten. Wir sind ihnen zu großem, heißem Dank und rückhaltloser Anerkennung verpflichtet.

Aber auch diejenigen, die nicht an dem großen, mächtigen Ringen im Felde teilzunehmen berufen sind, haben die Hände nicht müßig in den Schoß gelegt. Ueberall in der Heimat regt sich Herz und Hand, um die **Schäden** und **Härten** des **Krieges** nach Möglichkeit zu **mindern** und das wirtschaftliche Leben aufrechtzuerhalten. Viel ist geschehen, aber viel muß noch getan werden. Um die nötigen Mittel zu bewilligen sind wir hierher gekommen. Möge unsere Betätigung dazu beitragen, unserem Vaterlande die schweren Opfer, die es zu bringen hat, leichter und erträglicher zu gestalten.

Dieser furchtbare Krieg hat schon große Opfer an Gut und Blut und Menschenleben gefordert.

Kaum eine Familie ist zu finden, die nicht an diesem Opfer beteiligt ist.

Auch dieses **hohe Haus** hat **zwei** seiner hervorragendsten lieben **Mitglieder verloren.** Dort wo heute Lorbeerkränze von ihrem Wirken für das Vaterland Zeugnis geben, dort hatten sie in der parlamentarischen und politischen Arbeit ihren Platz eingenommen. Und als **Helden** haben sie ihre ganze Kraft und ihr Leben für das Vaterland gegeben.

Herr Abg. Dr. **Ludwig Frank** (Soz.) hat sich als Kriegsfreiwilliger dem Vaterland zur Verfügung gestellt und ist am 3. September bei Baccarat (franz. Lothringen) im **ersten Gefecht**, an dem er teilnahm, **gefallen.** Daß Dr. Frank sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreute, das beweisen die zahlreichen Teilnahmskundgebungen, welche nach seinem Tode von staatlichen und kommunalen Behörden, sowie aus allen Parteien und Schichten des Volkes den Hinterbliebenen dargebracht wurden.

In der freiwilligen Beteiligung an dem unvermeidlichen Kriege sah Dr. Frank eine **Pflichterfüllung** gegenüber dem Volk und seiner Partei. Wie überall, so stellte Dr. Frank auch hier seine Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zum Besten des Volkes. Er hat sein Leben dem Volk, das er liebte, geopfert.

Das Hohe Haus wird stets seiner in Ehren gedenken!

Auch Herr Abg. **Dr. Max Wagner** (natlib.) ist auf dem Felde der Ehre in treuer Pflichterfüllung den Heldentod im Dienste des Vaterlandes gestorben.

Mit ihm hat die Zweite Badische Kammer einen hochbegabten, pflichttreuen und lieben Kollegen verloren. Er war vor allem als Autorität in allen forstwirtschaftlichen Fragen bei allen Mitgliedern des Hauses, wie bei der Großh. Regierung hoch geschätzt und erfreute sich auch sonst allseitiger Hochachtung und Wertschätzung.

Ein allseitiges ehrendes Andenken wird ihm bewahrt bleiben!

Auch ein **treuer Diener** des Hohen Hauses hat seinen Heldenmut mit dem Leben bezahlt: der langjährige Hilfsdiener Wilh. **Held.** Dank seiner Tüchtigkeit und Tapferkeit mehrfach befördert bis zum Sanitätswachtmeister der Landwehr, hat er am 26. November infolge einer Verwundung, der er im Feuereifer zu wenig Bedeutung schenkte, seinen Geist ausgehaucht und so seinem Namen die höchste Ehre bereitet. Auch ihm will die Kammer den wohlverdienten Lorbeer nicht versagen, wie auch ihm ein dankbares Andenken gesichert bleibt.

Und weiter hat noch ein **Vierter**, der dem Hohen Hause nicht ferne steht, schon in den ersten Tagen des Krieges den Heldentod auf dem Felde der Ehre gefunden; Gerichtsassessor **Karl Roth**, der Sohn unseres Archivars, während eines Jahres wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Kammer, ist als Leutnant der Reserve am 13. August im Gefecht bei Brückenweiler gefallen.

Auch seine treue Arbeit in unserem Dienste und der Hingabe seines jungen Lebens für des Vaterlandes Wohl und Größe wollen wir in Ehren gedenken.

Sie alle ruhen in Frieden!

Und endlich deckt seit kurzer Frist die **heimatliche Erde** die irdischen **Ueberreste dreier Mitglieder** dieses Hohen Hauses und zweier hoher Regierungsbeamter, die zwar nicht in unmittelbarem Kriegsdienste standen, aber ebenfalls ihre Kraft dem Wohle des Vaterlandes gewidmet haben. Es sind dies die Herren Abg. **Koger**, gestorben am 14. Oktober 1914, Abg. **Henninger**, gestorben 25. Januar 1915 und Abg. **Süßkind**, gestorben am 1. Februar 1915. Geh. Oberregierungsrat **Böhler**, gestorben 18. Nov. 1914, Wirkl. Geh. Rat Präsident des Oberkirchenrates und langjähriges Mitglied der hohen Ersten Kammer D. **Helbing**, gestorben 30. Dez. 1914.

Auch ihrer wollen wir in Treue gedenken, indem wir die volle Würdigung ihrer Verdienste den üblichen Nachruf vorbehalten.

Sie haben dur chIhr Erheben von Ihren Sitzen ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Ich danke Ihnen.

Daauf wird die

Tagesordnung

festgesetzt.

Auf Antrag des Berichterstatters Abg. **Kopf** (Ztr.), wurden die Vorlagen der Regierung und zwar:

1. der Denkschrift über die **wirtschaftlichen Maßnahmen** der Großherzoglichen Regierung während des Krieges,
2. des Verzeichnisses der seit Schluß des letzten Landtags erteilten **Administrativkredite**,
3. des Gesetzentwurfes, die **Deckung** des aus **Anlaß des Krieges** entstehenden **außerordentlichen Staatsbedarfs** betr.
4. der **provisorischen Gesetze** über:

a) die **Zahlung** der ständigen **Bezüge der Beamten** und der **Hinterbliebenen** von Beamten betr.,

b) die **Rechtsverhältnisse** des Sanitätspersonals **betr.**,

c) die **Vornahme** der **Gemeindewahlen** betr.

der **Budgetkommission** überwiesen und inzwischen eine Pause gemacht.

Nach Wiederaufnahme der Vollversammlung

der Kammer berichtete Abg. **Kopf** für die Budgetkommission über die **Denkschrift der Regierung über die wirtschaftlichen Maßnahmen** der Regierung während des Krieges. Der Berichterstatter beantragte im Namen der Kommission, die Kammer möge die Denkschrift zur Kenntnis nehmen, mit dem Hinzufügen, daß **keine Beanstandung** zur Denkschrift zu machen ist.

Weiter referierte Abg. **Kopf** (Ztr.) über die Vorlagen der Regierung betr. die Administrativkredite und die Deckung des aus Anlaß des Krieges entstehenden außerordentlichen Staatsbedarfes. Er beantrage die Annahme der Vorlagen.

Abg. **Rebmann** berichtete über das **provisorische Gesetz vom** 12. August 1914, die Zahl und der ständigen Bezüge der Beamten der Hinterbliebenen von Beamten betreffend.

Ferner über das provisorische Gesetz **vom 17. August 1914** über die Vornahme der Gemeindewahlen. Im Namen der Kommission beantragte Abg. **Rebmann** die Annahme der von ihm behandelten Gesetzentwürfe.

Staatsminister Freiherr **von Dusch** führte hierauf aus: Nach den Vorträgen der Berichterstatter ist zu erwarten, daß die

Gesetze einstimmig angenommen

werden. Besonderen Dank gebührt dem Abg. **Kopf** für seine anerkennenden Worte, die er für die Denkschrift der Regierung gefunden hat. Die bedeutsame **Vorlage** ist die über die Deckung des durch den Krieg entstandenen außerordentlichen Staatsbedarfes. Die Höhe und die Ausgestaltung der Kredite steht in der Geschichte der badischen Finanzen einzig da und die Regierung kann in der Bewilligung eines so hohen Kredites eine Vertrauenskundgebung erblicken. Die bewilligten Summen werden für das allgemeine Wohl verwertet werden. Die Opfer, die gebracht werden müssen, sind groß, sie werden aber gern gebracht in dem Bewußtsein, daß der großen Kette der Gesamtleistungen des deutschen **Volkes** ein neues Glied eingefügt werde.

Die **Resolution** über die Denkschrift der Regierung wurde hierauf in **einfacher Abstimmung**, die **Gesetz-Entwürfe** in **namentlicher Abstimmung einmütig gutgeheißen.**

Schlußrede des Präsidenten.

Vizepräsident **Geiß**: Mit **Einstimmigkeit** haben wir die Vorlagen der Großherzoglichen Regierungen verabschiedet. **Einmütig** waren wir in dem Bestreben, zu helfen, so weit es in unseren Kräften steht.

Diese Einmütigkeit beweist, daß wir uns **voll bewußt** sind, ur was es sich in diesem Krieg handelt:

Um den Fortbestand des Deutschen Reiches,
Um Hab und Gut, um Haus und Hof,
Um Sein oder Nichtsein der deutschen Nation!

Wir bewundern die unvergleichliche **Tapferkeit** unserer **Heere** und **Flotten.** Wir werden für ihren Opfermut **stets dankbar** sein.

Es gibt **nur ein Ziel**, welchem wir alle entgegenstreben.

Dieses Ziel ist **ein ehrenvoller Friede.**

Mög es dem deutschen Volke beschieden sein, sich eines ehrenvollen und glücklichen Friedens recht **bald** erfreuen zu können.

In dieser Hoffnung beschließen wir unsere Arbeit, indem wir ausrufen:

Großherzog Friedrich von Baden,
Das deutsche Vaterland,
Unser badisches Heimatland,
Hoch! Hoch Hoch!

Begeistert stimmte die Kammer ein, worauf die Sitzung um 11½ Uhr geschlossen wurde.

Erste Kammer.

△ **Karlsruhe**, 4. Febr. Die **Tagung der Ersten Kammer** wurde von ihrem Präsidenten **Prinz Max von Baden** eröffnet und geleitet. Am Regierungstisch befanden sich die vier Minister.

Begrüßungsansprache des Präsidenten.

S. Gr. H. Prinz Max von Baden führt aus: Von dem Großherzog an diese Stelle berufen, die mir heute besonders ehrenvoll erscheint, begrüße ich Sie heute beim Zusammentritt zu Ihrer Beratung in gewaltiger **schicksalsschwerer Zeit.** Wie alles, was heute der Staat, die Gemeinde und der Einzelne unternimmt, nur das Eine im Auge

haben kann, die **Wehr- und Widerstandskraft Deutschlands** zu erhalten, zu festigen und zu mehren, so auch durch diese

Kriegstagung der badischen Landstände

und die Gesetze, welche uns die Regierung vorgelegt hat. Unter diese fallen auch die **Maßnahmen**, welche die Großh. Regierung ergriffen hat und ergreifen wird, um den **Nöten zu helfen** und zu steuern. Sie sind in der Denkschrift niedergelegt. Wir danken der Großh. Regierung, daß sie bereits in der Erkenntnis der Lage das getan hat, was dem Ernst der Zeit entspricht und wir haben das Vertrauen zu ihr, daß sie auch ferner so handeln wird in der großen Not, die über unser Vaterland hereingebrochen ist und ihr darf sich keiner entziehen in gemeinsamen Tagen dieser Not liegt unsere **Stärke** und gemeingemeinsamer **Hoffnung** unseres **Sieges**. Plötzlich brachen diese schweren Wetterwolken über uns herein und wir erkannten uns selbst. Sie wurden zu einem gewaltigen Weckruf des deutschen Volkes. Ein nie zu vergessender Augenblick deutschen Lebens, den miterlebt zu haben wir Gott auf den Knien danken sollten. Er zeigte uns **einig vom Kaiser bis zum letzten Manne**, von einigem Fühlen und Wollen. Ein solcher Augenblick ist erhebend für den Einzelnen, aber auch für die Gesamtheit, weil er den Sieg des Volkes verbürgt, weil er zeigt, daß ein **Zusammenwirken befreiend** wirkt, wenn auch im Volk und Staatsleben es kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander gibt.

Die Sitzung.

Geheime-Rat **Dr. Bürklin** und Geheimrat **Glockner** berichteten über die Denkschrift und über die Kriegsvorlagen.

Staatsminister Freiherr **von Dusch** sprach dem Berichterstatter Dr. Bürklin den Dank für die anerkennenden Werte über die Regierungsdenkschrift aus.

Sämtliche Vorlagen wurden einstimmig angenommen. Der Druckereivertrag mit der Buchdruckerei „Fidelitas" wurde auf Antrag des Kommerzienrats **Engelhardt** bis auf weiteres erneuert.

Der ständige Ausschuß der Kammer wurde wieder gewählt.

Nun verlas der **Staatsminister** ein **Handschreiben des Großherzogs**, wonach die **Kammer vertagt** wurde. Der Staatsminister schloß daran den Wunsch an, daß im **Herbst** dieses Jahres nach einem **ehrenvollen Frieden** die **Kammer** sich **wieder versammeln** möge und schloß mit einem **Hoch** auf den **Großherzog**.

Prinz Max von Baden sprach der Regierung den Dank der Kammer aus.

Geheimsitzung der Zweiten Kammer.

In der **Zweiten Kammer** wurde die **Annahme** der **Gesetzesvorlage** durch die **Erste Kammer** bekanntgegeben. Der **ständige Ausschuß** wurde durch Zuruf wieder gewählt.

Minister Freiherr **von Bodman** gab durch **Handschreiben** des Großherzogs alsdann die **Vertagung der Kammer** bekannt und gab seiner Freude Ausdruck über die **Einmütigkeit der Regierung** und der **Volksvertretung**. Diese Einigkeit verbürge in sich das Glück unseres Vaterlandes. Freiherr von Bodman sprach den Wunsch des Wiedersehens nach einem ehrenvollen Frieden aus und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog.

Damit war die **Kriegstagung des Landtags beendet.**

Badische Chronik.

k. **Plankstadt**, 3. Febr. Unter großer Teilnahme wurde gestern Herr Rektor Max **Beck** zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von fast 64 Jahren, stand 43 Jahre im Schuldienst und wirkte seit 1880 sehr segensreich an der hiesigen Schule. Herr Beck gründete den Gesangverein Liedertafel, dessen Dirigent er bis zu seinem Tode war. Auch war er Gründer des Zäzilienvereins, den er bis vor einigen Jahren leitete. Mehrere Jahre war er auch Vorsitzender des Aufsichtsrates des Vorschußvereins. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und stand in hohem Ansehen.

i. **Ostersheim**, 3. Febr. In der von 38 Mitgliedern besuchten **Bürgerausschußsitzung** wurde der **Voranschlag für 1915** beraten. Die Einnahmen sind auf **34 395 Mark**, die Ausgaben auf 83 570 Mark veranschlagt. **Es muß eine Erhöhung der Umlage um 14 Pfg. eintreten.** Die Umlage beträgt also 60 Pfg. aus Liegenschaften, 65 Pfg. aus Betriebsvermögen, 16 Pfg. aus Kapitalvermögen, 80 Pfg. aus Einkommen, 104 Pfg. aus sonstigem Einkommen.

k. **Ketsch**, 3. Febr. In der Wirtschaft zum **„Lamm"** wurde **eingebrochen.** Aus dem Schrank hat der bis jetzt noch unbekannte Dieb 83 Mark gestohlen.

× **Eberbach**, 3. Febr. Am Sonntag Abend fand im Saale der „Burg Stolzeneck" ein vom Ortsausschuß des „Roten Kreuzes" veranstalteter **„Vaterländischer Liederabend"** statt, der sehr gut besucht war. Eingeleitet wurde derselbe durch einen flotten Marsch seitens der Feuerwehrkapelle. Es folgte alsdann ein von Frl. **Schück** in eindrucksvoller Weise vorgetragener schöner Prolog. Mächtig erklang das von den vereinigten Männergesangvereinen vorgetragene Lied „Vater, ich rufe Dich". Hierauf hielt in längerer Ausführung Herr Oberamtmann **Schmitt** eine bedeutsame, auf den Ernst der Zeit bezügliche patriotische **Ansprache**, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Sehr gut gefielen die Solovorträge von Frl. **Neumayer** und Herrn Hauptlehrer **Rotter**, wie auch die weiteren Gesänge der vereinigten Männergesangvereine. Nicht unerwähnt lassen wollen wir die weiter zum Vortrag gekommenen Gedichte und das von der Jugendwehr gesungene schneidige Lied „Jungbursch heraus". Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Die Wacht am Rhein" fand der trefflich verlaufene „Liederabend", an dem auch die Wachmannschaft und die zur Zeit sich hier befindlichen Verwundeten sich zahlreich beteiligt hatten, einen würdigen Abschluß.

W.T.B. **Freiburg** (Breisgau), 4. Febr. (Nicht amtlich.) Auf dem Exerzierplatz **stürzte** ein **Flugzeug** mit **zwei Militärfliegern** ab, die **schwer verletzt** wurden. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

BC. **Offenburg**, 3. Febr. Von der hiesigen Strafkammer wurde der 22 Jahre alte Koch Rudolf **Sutterer** von Mösbach (Amt Achern) wegen **Verletzung der Wehrpflicht** zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft. Der Genannte hielt sich seit seiner in Straßburg durchgemachten Lehrzeit meistens im Reichsland auf, zuletzt seit dem Jahre 1912 in Antwerpen. Dort war er nach vorschriftsmäßiger Anmeldung zur Militärstammrolle vom deutschen Generalkonsul bis zum 31. Dezember 1913 zurückgestellt worden. Von diesem Zeitpunkt ab bekümmerte er sich um seine Militärverhältnisse in keiner Weise mehr, auch nicht nach der Einnahme von Antwerpen durch die Deutschen. Behördliche Nachforschungen nach militärpflichtigen Deutschen führten in der Folge zur Entdeckung des Sutterer, worauf er nach der Heimat abgeschoben wurde. Seine offen zugestandene Absicht, sich der Militärpflicht zu entziehen, erklärte er damit, daß er seine einträgliche Stelle nicht habe verlieren wollen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Februar.

△ **Keine Postanweisungen nach der Türkei.** Postanweisungen nach der Türkei werden nicht bloß vom Publikum ausgestellt und bei der Post aufgeliefert, sondern auch noch von den deutschen Postämtern zur Auszahlung durch deutsche oder türkische Postanstalten angenommen. Es ist offenbar nicht allgemein bekannt, daß die deutschen Postanstalten in der Türkei geschlossen sind, und daß der Postanweisungsverkehr mit den türkischen Postanstalten vorläufig eingestellt ist. Das Reichs-Postamt hat jetzt die Postanstalten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

□ **Deutschland und die Schweiz.** Ueber mangelnde Sympathien der Schweizer Bevölkerung für Deutschland in diesem Krieg ist schon viel geschrieben worden. Umso erfreulicher ist es, auch einmal das Gegenteil zu hören. Einer hiesigen großen Gesellschaft ist aus dem Herzen der Schweiz folgende Zuschrift zugegangen: „Als ein kleines Zeichen der Achtung und Bewunderung des heldenmütigen deutschen Volkes erlaube mir, Ihnen zu Handen einer schwer heimgesuchten deutschen Familie 10 ℳ zu spenden. Ich würde gern das 10fache spenden, wenn meine Verhältnisse es erlaubten. Gebe Gott, daß Deutschland in dem ihm aufgenötigten Kriege als Sieger hervorgehe! Dann wird wieder ein Zeit des Friedens und der glücklichen Entwicklung anbrechen."

Der Deutsche Schützenbund, dem auch zahlreiche Badische Feuerschützenvereine von Konstanz bis Wertheim angehören, hielt am Sonntag in Nürnberg eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes ab. Der Hauptpunkt der Verhandlungen betraf „Die militärische Schießausbildung der wehrfähigen Jugend, der wehrfähigen jungen Männer Deutschlands durch dem Deutschen Schützenbund angegliederten Bundesvereine". Nach mehrstündiger Durchberatung wurde beschlossen, „in Fortführung der bisherigen Bestrebungen des Bundes die Schießausbildung der Jungmannschaften Deutschlands in Uebereinstimmung und mit Unterstützung der Militärbehörden zu übernehmen und in der weitgehendsten Weise zufördern". Besonders soll durch fortgesetzte Verhandlungen mit den Militärbehörden erreicht werden, daß die militärische Schießausbildung der Jungmannschaft ausschließlich dem Deutschen Schützenbund anvertraut wird.

3. Vaterländ. Konzert des Großh. Hof-Orchesters.

Karlsruhe, 4. Febr. Das dritte Konzert des Großh. Hof-Orchesters war leider nicht so gut besucht, wie es die künstlerisch sehr interessante Veranstaltung verdient gehabt hätte. Oder gelten selbst in der gegenwärtigen Zeit die Propheten nichts im eigenen Vaterlande? Sonst hätte das Programm, das die Namen von vier in Baden heimischen Komponisten anführte, eine andere Anziehungskraft ausüben müssen. Die zu Gehör gebrachten Werke und ihr großer Erfolg erbrachten deutlich genug den Beweis, daß in unserer engeren Heimat die Tonkunst mit einer geistigen Kraft und einem Verständnis gepflegt wird, die zum wenigsten eine erhöhte Aufmerksamkeit der musikalischen Kreise Karlsruhes hätten beanspruchen dürfen. Daß sie ausgeblieben ist, muß in jeder Hinsicht bedauert werden.

Eine prächtige Eröffnung des Konzertes bildete Friedrich **Kloses** rythmisch bewegter, glanzvoller „Festzug", der unter der schwungvollen Leitung von Hofkapellmeister Alfr. **Lorentz** eine treffliche Wiedergabe erfuhr. Edle Melodik, farbige Harmonik und eine kunstvolle Stimmführung dürfen als die Hauptvorzüge des sympathischen Werkes hervorgehoben werden. Eine spröde Natur offenbart Julius **Weißmann** in seinem B-Dur-Klavier-Konzert, aber sie geht ebenfalls fest und unbeirrt ihren eigenen Weg, der allerdings für die Menge nicht leicht gangbar ist. Doch wer dem Komponisten folgt, wird oft von dem Stimmungszauber eigenartig gehörter Rhytmen und Harmoniefolgen überrascht und erfreut werden. In Fräulein Amelie **Klose** fand er eine ganz ausgezeichnete Interpretin des schwierigen Klavierparts. Sie wußte durch die ausgezeichnete Gliederung des Ganzen, durch den vollendeten Anschlag und Ausdruck von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Lob verdient auch die Begleitung des Hoforchesters.

Belehrend und anziehend zugleich war es, zwei vielgenannte deutsche Tondichter dasselbe Thema in zwei verschiedenen Auffassungen behandeln zu sehen. Felix **Weingartner** und Phil. **Wolfrum** hatten sich den Vorwurf zu ihren beiden gestern aufgeführten Werken aus den Ereignissen der letzten Zeit gewählt; sie suchten ein anschauliches Bild von dem geifernden Gekläff und dem Ansprung der Verbündeten gegen das sich machtvoll erhebende Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu geben. Weingartner ist den einfacheren und bequemeren Weg gegangen, indem er in kontrapunktisch wirkungsvoller Weise die verschiedenen Nationalhymnen miteinander verflocht und in einer packenden Steigerung das „Heil Dir im Siegerkranz" und „Gott erhalte Franz den Kaiser" zusammenklingen ließ. Das Ganze ist überaus geschickt und temperamentvoll gemacht, vor allem aber durch die glänzende Instrumentation einfach bestrickend. Kein Wunder, daß der letzte Teil der Ouverture, die von Alfr. Lorentz hervorragend geleitet wurde, wiederholt werden mußte. Philipp Wolfrum hat die Sache ernster und künstlerischer angepackt. Er gibt eine persönlich erfühlte Charakteristik der verschiedenen Völkerschaften und zwar geistvoll und überzeugend. Die Themen sind in die Form marschartiger Gebilde gefaßt, die sowohl melodischen als rhytmischen Schwung aufweisen. Starke innere Leuchtkraft hat gleich das erste Thema in B-Dur; voll mystischer Schauer ist das schwere, sich in reinen Quinten und Oktaven bewegende Russenmotiv; dagegen bringt das Oesterreicher-Thema eine weiche, lyrische Helle. Originell ist das Zusammengehen der Verbündeten geschildert. Die auch instrumental reizvoll ausgestattete symphonische Dichtung klingt in ein volkstümlich gehaltenes, inniges Kaiserlied aus, dessen Text von L. Rittenberg stammt. Der Komponist dirigierte sein Werk selbst, mit straffer Kraft und feinsinniger Verdeutlichung seines künstlerischen Willens. Das Kaiserlied wurde von Mitgliedern der Liederhalle, des Lehrergesangvereins, eingeladenen Damen und Knaben tonschön und mit Wärme gesungen.

Einen großen und ehrlichen Erfolg hatte Alfred **Lorentz** als Liederkomponist. Seine Vertonung von Kriegsliedern der Dichter W. Hauff, Pater Ansgar Pöllmann, Ludw. Ganghofer und Rudolf Herzog verrät eine starke und besondere Begabung gerade für diese Gattung. Die musikalische Deklamation und Ausdeutung, das rythmisch Lebendige und Fortreißende sind in diesen vier Liedern ganz vorzüglich gelungen. Den stärksten Beifall fand die vorzüglich aufgebaute Ballade „Jungfer Lüttich", die wiederholt werden mußte. Aber auch das ernste Hauffsche „Den gefallenen Kriegern", das kecke Ganghofersche „Der Sieger von Longwy" und das kraftvolle „Ostpreußisch" von Rudolf Herzog fanden in der durch Alfr. Lorentz gegebenen musikalischen Einkleidung lebhafteste Anerkennung.

Herr **Siewert** vom Hoftheater sang die vier Lieder mit hellem, klarem, wohllautvollem Ton, tadelloser Aussprache und lebendigem Vortrag.

∫ So darf denn das Großh. Hoforchester auf den großen künstlerischen Erfolg seines dritten Konzertes mit Stolz zurückblicken.

Jetzt erst haben wir die traurige Gewißheit erhalten, daß der

Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109

Franz von Knobelsdorff-Brenkenhoff

am 6. November vorigen Jahres beim Sturm auf eine feindliche Stellung als Bataillonsführer den Heldentod für Kaiser und Reich gestorben ist.

Seit seinem Eintritt dem Regiment angehörend, hat der Gefallene die Liebe seiner Untergebenen, die Zuneigung seiner Vorgesetzten und Kameraden in hohem Maße besessen. 480a

Unvergeßlich wird er uns bleiben!

Im Namen des Offiziers-Korps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

Frhr. von Forstner
Major und Regiments-Kommandeur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Hilda Müller

sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Leichenbegängnis sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Friedrich Hügle.**

Karlsruhe, den 4. Februar 1915. B3352

Berichtigung.

Bei der Todesanzeige der **Verbindung „Normannia"** in der heutigen Mittagzeitung muß es statt **Richard Mayer**

Kriegsfreiw. **Richard Mager** (×)(×)(×)
cand. ing.
Eingegeben zum Eisernen Kreuze
heißen. 1677

Karl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23 Tel. 1415
empfiehlt schlesische

Riesenhasen
auch zerlegt in allen Teilen.
Junger **Edelhirsch**
als: **Rücken, Schlegel, Büge und Ragout**
im Ausschnitt.
Rehe Rücken, Schlegel in jeder Größe.
Büge und Ragout.
Fasanen, Feldhühner, Wildenten 2c.
Welschhahnen und Hennen, Hafermast-Gänse, Poulets, junge Hahnen, Suppen- und Frikasseehühner.
Fluß- und Seefische
ff. gew. Stockfische, diverse Sorten Fischräucherwaren und Marinaden.
NB. **Keinen** Stand auf dem Markte. B1651

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Feldpostpackungen 270 gr.
Alter feinster Korn
Steinhäger
Boonekamp (echt)
Rum-Punsch-Essenz
Originalf. erstkl. Fa. 1/8 Ltr.-Flaschen i. stark. Schiebekarton innen Wellpappe u. Watte. Schönste solideste Packung. Per 100 Stück (nach Wahl) **Mk. 45.—** inkl. Verpackg. fko. u. Nachnahmespesenfrei. Muster gegen 60 Pfg. i. Marken. 471a
Fritz Heres, Biebrich a. Rh.

Autogene Schweißanlage
neu od. gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 482a.

Leghühner zu kaufen gesucht.
B3336.2.1 **Karlstr. 98**, Laden.

Mehrere Ladenschäfte
und große **Regale** billig zu verkauf.
Levy, An- und Verkaufs-Geschäft
5.1 **Markgrafenstr. 22.** B3343

1 Schrank, 1 Sitzbadewanne
und **1 Schaft** zu verkaufen. B3358
Zu erfragen **Waldstraße 36, II**

Versorgt Euch mit Röbig u. Funk's hausmannskost!
Eine ganze Mahlzeit fix u. fertig! Suppe, Gemüse u. Fleisch zusammen!
Haltbarer wie jede Dauerware! Zu haben in allen Delikatessen-Geschäften.
446a

MELBAN
DAS MEHL DER BANANE
SUPPEN-EI
3-4 TELLER 10 ₰
Die ausgiebigste u. schmackhafteste gebrauchsfertige Suppe 16 verch. Sorten
431 J

Zeitgemäße Neuheiten!
Kriegs-Shag-Pfeifen!
Kriegs-Rekl.-Zig.-Spitzen!
z. Vert. an Wirte, Zig.-Hdl., Vereine 2c. Leicht verkäufl. Taschenmuster. Vertr. u. Groß. ges. 481a
Zeise & Co., Königsee-E., Thür.

Pfannkuch & Co
Eier
Kocheier St. 10 ₰
Siedeier „ 11 „
Trinkeier „ 12 „
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Ein sehr gut erhaltener **Bettrost** ist billigst zu verkaufen. B3333
Kaiser-Allee 25b, II. Stock.

Nähmaschine Singer, Schwingschiff, 1 **Fahrrad,** Freil., 20 ℳ, z. verk. B3340 Kaiserstr. 35, part.

Klubsessel
in Rindleder, gut erhalt., für ℳ 85, groß. Mahagoni-Schrank „ 120 zu verkaufen. B3366.2.1
Karlstr. 22, Vorderh., part.

Aeltere Hobelbank m. Werkzeug und großer Spiegel sehr billig zu verkaufen.
Adlerstraße 36, Hth., pt. B3355

Herd, gut erhalt., für nur 10 ℳ, ein Herrenanzug 3 ℳ, eiserner Waschtisch ℳ 1.50 zu verkaufen.
B3357 Weitzienstraße 7, 3. St.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger, jüngerer
Buchhalter,
der an intensives, sicheres und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bilanzsicher, findet sofort oder evtl. später gut bezahlten Vertrauensposten. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 468a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". Ebendaselbst jüngerer Mann als
Fakturist gesucht.

Expedient
für Brauerei gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1612 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einzureichen.

Vertreter
zum Verkauf hochertragreicher Saatkartoffelneuheiten u. Einkauf v. Speisekartoffel, Erbsen, Heu u. Stroh gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter M. W. 246 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 467a

Mk. 2000.— Verdienst pro Monat
bringt nachweisbar die General-Vertretung leist. Fa. für das Großherzogtum Baden. Wir geben die Vertretung an arbeits. solventen Herrn gegen Vergütung von Mk. 4000.— in bar sofort ab. Hauptsächl. Bürotätigkeit. Verkaufsunterlagen, die obigen Gewinn ergeben, vorhanden. Nur christl. Bewerber, die über den Barbetrag von Mk. 4000.— verfügen, wollen sich melden unter K. D. U. 277 51a in der Geschäftsstelle der Bad. Presse".

Verkaufstüchtiger, fleißiger, jgr., christl., unverh.
Ingenieur
von gewandtem Auftreten, zur Leitung eines Filialbüros in **Karlsruhe gesucht.** Nötiges Kapital ca. 5—10000 Mark. Jahresverdienst ca. 8—12000 Mark. Nur ernsthafte, an energisches und selbst. Arbeiten gewöhnte Refl. w. geb. sich zu melden unter **J. 235**/466a in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lokomotivbau.
Lokomotivfabrik sucht für ihr **Konstruktionsbüro** zu möglichst baldigem Eintritt zuverlässig arbeitenden
Ingenieur oder Techniker
mit Erfahrungen im Lokomotivbau.
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Nr. 452a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Für die Expedition eines großen Werkes wird ein tüchtiger zweiter
Expedient
gesucht.
Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften unter Nr. 454a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Kriegsandenken.
Pforzheimer Bijouteriefabrik sucht für den Verkauf von billigem
Kriegsschmuck
speziell in Garnisons-Plätzen, **rührige, solvente Vertreter. Hoher Verdienst.** Offerten an Postfach **118** Pforzheim. 1495.3.2

Hausierer,
die bessere Kundschaft besuchen, zum Vertrieb eines sehr hübschen zeitgemäßen **50 Pfg.-Artikels gesucht.**
Anfragen unt. Nr. 1554 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Registratur-Gehilfin.
Für die Registratur eines großen Fabrikgeschäfts im westlichen Stadtteil wird auf 1. März eine Registratur-Gehilfin gesucht, die schon ähnliche Posten bekleidet hat und fleißig und zuverlässig arbeitet.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 453a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein,
gewandt in **Korrespondenz, tüchtige Stenotypistin,** auch in **Buchhaltung etwas erfahren,** zum **Eintritt per sofort** oder **1. März** gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen unter Nr. 1672 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngere Kontoristin
für Schreibmaschine u. Stenographie und Büroarbeiten auf 1. oder 15. März gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. B3326 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Verkäuferin
gewandt im Verkehr mit besserem Publikum, **findet dauernde Stellung.** Zu erfragen 1464.6.3
Schuh-Haus **H. Landauer**
Kaiserstraße 183.

Gewandte Reisedamen,
branchekundig u. zuverlässig, zum Besuch besserer Privatkundsch. für **Baden u. Bayern** zur Ergänzung dort bereits arbeitender Damen gesucht. Ausführl. Angebote mit Referenz. an **C. Daniel,** Maßkorsettfabr., **Dresden 19.** 433a2.2

Lehrling gesucht.
Für unser kaufm. Büro suchen wir **zum sofortigen Eintritt** jungen Mann aus guter Familie als Lehrling gegen sofortige Vergütung. B3226.2.2
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik,
Kriegstraße 25.

Kräftiger Junge
welcher gründlich das **Metzgerhandwerk erlernen** will, wird auf Ostern **gesucht. Georg Sayer,** Karlsruhe, Wilhelmstr. 53. B3359

Oberkellner
ledig, militärfrei, für Hotel mit feiner Kundschaft und regem Reisendenverkehr **gesucht.** 3.3
Angebote unter Nr. 412a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige
Maschinenschlosser sowie Eisendreher
für Heereslieferungen für sofortigen Eintritt und dauernde Arbeit gesucht. 360a*
Badische Maschinenfabrik Durlach.

Geübte
Elektromonteure
für Stark- und Schwachstrom zu sofort gesucht, event. auch tüchtige, schon selbständig arbeitende Helfer. Schriftliche Angebote mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an 473a.2.1
Thiergärtner, Voltz & Wittmer,
G. m. b. H., Abt. Elektrotechnik,
Baden-Baden.

Bauschlosser gesucht.
1656 **Kaiser-Allee 95.**

Tüchtige Eisendreher
per sofort gesucht. 476a
Carl Wezel, Maschinenfabrik,
Pforzheim-Brötzingen.

Gesucht tüchtiger Werkzeugmacher
der in der Lage ist, Werkzeuge für die Dreherei, auch genaue Formstähle, selbständig herzustellen. Dauernde Stellung **bei hohem Lohn.** Angebote unter 441a an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.2

Junger
Beschlagschmied
kann sofort eintreten. 885*
Göthestraße 20.

Böttcher
auf Weichholzbottiche und Bierfaß stellt noch mehrere ein. 475a
Anfragen an
F. Wördel, Faßfabriken,
Spandau,
Niederneuendorfer-Allee 6—11.

Erdarbeiter
gesucht.
Suche noch eine Partie tüchtige Erdarbeiter bei gutem Lohn. 1589
Gaswerk II
Füßler, Bauunternehmer.

Jüngeren
Hausburschen
stadtkundig und geübter Radfahrer, suchen sofort
Geschw. Knopf
Kaiserstraße. 1650

Stadtkundiger Junge,
Hausbursche, welcher Radfahren kann und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht. 1670
Douglasstr. 9, im Laden.

Auf 15. Februar wird ein
Küchenmädchen
gesucht. Vorzustellen zwischen 3 u. 4 Uhr im **Luisenhaus,** Baumeisterstr. 56.
1571.2.2

Ein nicht so junges, ordentliches **Mädchen** bei Familienanschluß womöglich auf sofort gesucht.
B3332 Rokkstraße 12 III.

Kriegstrasse 97a
ist im 1 Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Bütett-Fräulein,
welches gewandt und zuverlässig ist, wird zum 15. Februar **gesucht.** Angebote unter Nr. 1657 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

2 Mädchen
für die Küche **gesucht** zum 15. d. M.
Automaten-Restaurant,
Kaiserstraße 201. 1655

Besseres jung. Mädchen
f. nachmittags zu Kindern **gesucht.** Zu erfragen **Kreuzstr. 28,** 4. St., abends nach 7 Uhr, mittags zwisch. 11—3 Uhr. 1675

Junges Mädchen B3347
für einige Stunden des Tages gesucht. Meldungen vormitt. bei Frau **Gerstacker,** Hübschstr. 16, III.

Stellen-Gesuche.

Militärfreier, tüchtiger
Küfermeister,
selbständ. arbeit., mit b. Zeugn., s. baldmögl. **Stelle,** am liebsten in kl. Weinhandlung.
Angebote unter Nr. B2889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geschäftsmann
sucht Stelle als Packer oder Magazinarbeiter in Haushaltungs-Geschäft. Derselbe würde auch jede andere Stelle oder Arbeit annehmen. Angebote unter Nr. B2673 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.3

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, eine
Lehrstelle
zum sofortigen Eintritt für Elektrotechnik. Meister in diesem Fach, die eine Stelle offen haben, wollen Angebote unter Nr. 477a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" einzureichen.

Buchhalterin
mit langjähr. Tätigkeit, im Maschinenschreiben, Stenographie, Versand usw. durchaus erfahr., wünscht Stellung per 1. April oder später. Gefl. Angeb. u. Nr. B2974 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geb. Fräulein
19 Jahre, in Wirtschaft u. Metzgerei aufgewachsen, **sucht** ähnl. **Stellung** auf 1. März, kann zu Hause schlafen. Angebote unt. Nr. B3361 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche f. meinen Sohn auf Ostern
kaufmännische Lehrstelle.
Zu erfr. Bernhardstr. 1, II. B3362

Jüngeres Fräulein sucht zum 15. Febr. **Stellung als Zimmermädchen.** Wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Angebote unter Nr. B3327 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zwei junge Mädchen
Norddeutsche, suchen zum 1. 4. 15 Stellung als einfaches Frl. oder Stütze. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B3214 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Besseres älteres Mädchen,
in der Haushaltung, sowie im Nähen und in der Kinderpflege vertraut, **sucht Stelle,** auch nach auswärts. Angeb. unt. Nr. B3338 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Witwe sucht Stelle bei älterem Herrn oder Dame. Suchende ist in allen Zweigen des Haushalts erfahren. B3331
Wilhelmstraße 68 IV.

Wo? könnte gebild. **Fräulein** aus guter Familie das **Kochen erlernen.** Angebote unter Nr. B3325 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kinderlose Frau sucht für morgens 2 Stunden **Beschäftigung.** Angebote unter Nr. B3233 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaufmännisch gebildeter
Diplom-Ingenieur
sucht Beschäftigung.
Angebote unt. Nr. B3324 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelt. erfahr. Kaufmann,
verheir., militärfr., seit läng. Zeit verantw. Geschäftsführer in einem mittl. Betriebe, **sucht** sofort anderwärts passende **Stellung.** Derselbe ist mit amerik. Buchführung u. Abschluß vertraut und kann Sicherheit od. kl. Einlage gestellt werden.
Näheres unter Nr. B3351 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Vermietungen.

Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts zu **vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 243

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Spezereiladen mit **Gemüse** und **Flaschenbier** u. anschließend. **Wohnung** (3 Zimmer, Küche und Zubehör) billigst zu vermieten. Angebote unt. Nr. B3329 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Laden zu vermieten.
Ein großer, heller **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, auch für Großfirma der Lebensmittelbranche geeignet, ist auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. zu erfragen 16467* **Kaiserstraße 19,** III.

Kaiserallee 97
1 größerer und 1 kleinerer **Laden mit Wohnung,** geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen
1318* **Geranienstr. 1,** Büro.

Laden 544*
mit anstoßender **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist auf 1. April zu **vermiet.**
Näheres **Karlstr. 78,** 2. St.

Atelier,
ein schönes, großes, ist **Akademiestraße 39** sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049*

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Karlstraße 87
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf 1. April 1915 zu vermieten. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

Schöne, große 1364.2.2
Vierzimmer-Wohnung,
2. Stock, mit Bad, Erker und Zubehör, auf 1. April **zu vermieten.** (Eckwohnung). Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. St. rechts.

Schöne Wohnung
2. Stock, von 5 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Trockenveranda, Keller, Mansarde per 1. April zu vermieten.
Näheres b. **Wilh. Göhler, Waldstr. 40c,** im Laden. Teleph. 1519. 1649

Wohnungen zu vermieten.
Vorholzstraße 20, 22 und **Boeckhstraße 9** sind neuzeitlich eingerichtete **5 Zimmerwohnungen, Ostendstraße 10** eine **4 Zimmerwohnung, Putlitzstraße 3** eine **3 Zimmerwohnung u. Bürklinstraße 5** im Querbau eine **3 Zimmerwohnung** zu vermieten. B3015
Zu erfragen **Karlstraße 94,** part.

Liebensteinstr. 1,
3. Stock, ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April oder Mai zu verm. Zu erfr. part. rechts. B3182

Eine 2 Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Bad und elektr. Licht, in der Nähe des Stadtgartens, für 1. März oder 1. April **von älterer Geschäftsdame zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 1647 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

MELBAN
DAS MEHL DER BANANE
SUPPEN-EI
3-4 TELLER 10 ₰
Gebrauchsfertige Suppen für Wasserkochung, unerreicht an Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit 16 verschied. Sorten
431 J

Neubau.
Ecke Südend- u. Vinzentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15,** I. Tel. 3151.

Sternbergstr. 17
ist in neuerbautem, geschlossenem Hause eine geräumige Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit Bad und bewohnbarer Mansarde nebst sonstigem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorhanden. Näheres Sternbergstraße 17, Büro im Hof. 1280*

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör ist **Sofienstraße 164, I. zu** vermieten. 71
Näheres **Gottesauerstraße 10, I.**

Erbprinzenstraße 29
ist im Vorderhaus, 4. Stock, eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, 1 Mansarde, Keller, nebst allem Zubehör an ruh. Mieter auf 1. April 1915 zu vermieten.
Zu erfr. bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstr. 29. 150*

Wohnung zu vermieten.
In der **Karl-Wilhelmstraße** ist im 3. Stock eine **3 Zimmerwohnung,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vermieten. 18072*
Näh. **Melanchthonstr. 2,** im Büro.

Schöne, gerämige
3 Zimmerwohnung
im 4. Stock, ohne Gegenüber, mit großer Küche, Zubehör, 1 Mansarde, 1 Keller, Klosett innerhalb Glasabschluß per 1. April zu vermieten. Näheres 1669.3.1
Kapellenstr. 74, 2. Stock.

Gottesauerstr. 31 ist im 5. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** m. B. per 1. April 1915 zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St. r. B3345

Lachnerstraße 16, part., **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde u. Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung, zu vermieten. B3363.2.1

Rudolfstraße 27 ist auf 1. April eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen 2. St. l. B3368.2.1

Wilhelmstraße 28, 3. St., **2 Zimmer** Küche u. Zubehör p. 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B3353.6.1

Zimmer, gut möbl., sofort zu vermieten.
Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstraße, 1 Treppe. B3092

Suche **2 Schlafmädchen** per sof.
Durlacherstraße 14, 1. St. rechts.
Luise Gimmel. B3354

Douglasstraße 15, 2. St., sind **zwei möblierte Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B3365

Durlacher Allee 10, III. Stock, kleineres helles Zimmer mit **Pension** an Herrn oder Fräulein zu vermieten. B3334

Kronenstraße 42, III. Stock, ist ein einfaches, heizbares möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten auf sofort zu vermieten. B3330

Lammstr. 5, 2 Treppen, kleines, nett möbliertes **Zimmer** an ordentl. Fräulein zu vermiet. B3356.2.1

Ruitstraße 35, 4. Stock, links, gut möbliertes **Mansarden-Zimmer** billig zu vermieten. B3342.2.1

Zähringerstraße 15 ist im 2. Stock **möbl. oder unmöbl. Zimmer** billig zu vermieten. B3360

Miet-Gesuche.

Ruhiges Fräulein sucht auf 1. April ein **großes Zimmer** eventl. mit Wasserleitung und Kochofen oder mit einer kleinen Küche im Zentrum der Stadt. Angebote u. Nr. B3337 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein **sucht** möbliertes, heizbares **Mansardenzimmer.** Angebote unter Nr. B3339 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich (Schweiz)

Aktienkapital u. Reserven: Fr. 45 200 000.—.

Gegründet 1755. 492J

Bankgeschäftliche Transaktionen aller Art.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153 1200

Gestrickte Damen-Jacken

Während der **Weißen Woche**

Herren-Kleidung

zu **enorm billigen Preisen.** 1654

Spiegel & Wels

Spezialhaus feinster Herren-Bekleidung.

Betten

und einzelne Teile:

Matratzen
Uebermatratzen
Decken, regulierbar, 3 teil.
Steppdecken
Daunendecken
Kissen
Kamelhaardecken
Wolldecken
Kinderbettsachen
Bettwäsche 1652
Korbsessel
Weisslackmöbel aller Art etc. etc.

solid und billigst im

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122.

Honig-Malz-Bonbons

1/4 Pfund nur 15 Pfg., 1268

ist ein vorzügliches Mittel gegen Husten.

Heinrich Denecke,

Karlsruhe, Schützenstr. 19, Durlach, Hauptstr. 43, Mühlburg, Rheinstr. 61.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im anfertigen sämtl. Damenkleider außer dem Hause. Friedenstraße 17, 1 Treppe.

Zur Lieferung!

Neu eingetroffen:
Größere Posten
Schlafdecken,
Bettteppiche, 267
Lazarett-Decken,
in vorschriftsmäßiger Größe,
Militärdecken,
Pferdeteppiche, extra groß,
Ersatz für Wollach,
Pferdedecken,
Militärhandtücher,
Militärbettbezüge.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Pfannkuch & Co

Rheinisches 1668

Bratenfett

(Kunstspeisefett)
bester Ersatz für teures Schmalz
Pfund **80** Pfg.

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Büfett,

nußbaum poliert, umständehalber billig zu verkaufen. — Händler verbeten. **Amalienstr. 11, Hth.** B3227

Julius Strauss

Während der „Weißen Woche"

ein Posten Trikotagen, Sportjacken etc.

weit unter Preis. 1385

Zum Neubau eines Schulhauses am Tullaplatz sind
Glaserarbeiten und
Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge)
zu vergeben.

Vordrucke dafür können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße Nr. 8, Zimmer 188, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis
Donnerstag den 18. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
einzureichen. 1600

Karlsruhe, den 3. Februar 1915.

Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gr. **Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe** vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die Beifuhr des im Jahre 1915 erforderlichen Walzschotters auf Landstraßen und Kreiswege am **Samstag den 20. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,** in ihrem Geschäftszimmer Redtenbacherstr. Nr. 23. Angebote, wozu Vordrucke auf unserem Geschäftszimmer erhältlich sind, wollen bis zu obigem Termine verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden, woselbst Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis zur Einsicht aufliegen. 1598

Vergebung von Rohrverlegungsarbeiten.

Wir haben im öffentlichen Wettbewerb die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten für Gas- und Wasserleitungen in verschiedenen Straßenstrecken zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in unsern Geschäftsräumen, Gaswerk I, Kaiserallee 11, III. Stock, Zimmer Nr. 20, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsvordrucke erhältlich sind. Ein Versand von Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens **Freitag den 12. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. 1593

Karlsruhe, den 3. Februar 1915.

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.

Techniker-Gesuch. 1471

Für vorübergehende Beschäftigung sollen bei uns alsbald 2 Tiefbau-Techniker eingestellt werden. Bewerbungen mit Zeugnissen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens Dienstag, den 9. Februar bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 30. Januar 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines
Ratschreibers
ist zu besetzen.

Lusttragende, die in allen Dienstgeschäften durchaus selbständig arbeiten können, wollen sich melden unter Beifügung eines Lebenslaufs, Zeugnisse (Abschriften), Gehaltsansprüchen bis
12. Februar 1915
beim Bürgermeisteramt. Diensteintritt tunlichst bald. 469a

Müllheim, den 28. Januar 1915.

Bürgermeisteramt:
Nicolaus.

Blankenloch.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Blankenloch** versteigert aus ihrem Gemeindewald nachverzeichnete Hölzer:

1. **Montag den 8. ds. Mts.:**
43 Hainbuchen, 9 Rotbuchen, 51 Eichen, 1 Erle, 3 Birken und 3 Forlen;

2. **Dienstag den 9. ds. Mts.:**
284 Ster Buchen-, Eichen-, Eschen-, Forlen- und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1625 Wellen und einige Lose Schlagraum.

Zusammenkunft jeden Tag vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Blankenloch, den 3. Febr. 1915.

Nagel, Bürgermeister.

463a **Nagel, Ratschreiber.**

Linkenheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Linkenheim versteigert am 415a.2.2
Freitag, den 5. Februar 1915, nachmittags 1 Uhr,
in ihrem Holzhiebschlag Schlag 9 und umliegenden Abteilungen:

47 Stck.	Eichen	v. 0,96	b. 3,77 Fm.
40 „	Eschen	„ 0,25	„ 1,75 „
70 „	Ruschen	„ 0,27	„ 1,77 „
46 „	Pappeln	„ 0,25	„ 1,13 „
19 „	Aspen	„ 0,25	„ 1,45 „
10 „	Hainbuchen	v. 0,15	b. 0,68 Fm.

19 Erlen, 1 Wildbirnbaum, 1 Akazie, 2 Masholder; 1 Belle und 28 Stck. eschene Wagnerstangen.

Das Holz wird auf Verlangen von Waldhüter Heuser vorgezeigt, welcher auch Auszüge fertigt.

Der Gemeinderat.
Jahraus, Bürgmstr.

Gamshurst.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Gamshurst,** Amt Achern, versteigert am
Donnerstag, den 11. Februar d. J., anfangend vormittags 11 Uhr,
im Schlag 11 am Platze folgendes Nutzholz:
70 Stück Eichen,
83 Stück Eschen,
6 Stück Erlen,
28 Stück Birken.

Gamshurst, den 3. Februar 1915.

Der Gemeinderat.
470a Renner, Bürgmstr.

Feldpost-Schachteln

Postkarten — Briefumschläge — Briefmappen billigst bei 801*

Ludwig Erhardt,
Papiergroßhandlung, Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 27. Telephon 898.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hohe Preise

für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt und bittet um Angebote 11263*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Schaller's

Teespitzen

fein. Qualität

1 Pfund	. . . Mk.	**2.40**
1/4 „	. . . Mk.	**0.60**
100 Gramm	. . . Mk.	**0.50**

sind wieder vorrätig.

Wiederverkäufer Rabatt. 1172

Carl Schaller,
Grossh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 40.

Wachholdersaft

wird immer beliebter. Garantiert reine Qualität. **Freitag Ludwigsplatz nur** an der Uhr zu haben. Gefäß mitbringen. B3350

Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt bei **Wilh. Tscherning, Carl Roth, Otto Fischer, Th. Walz, Wilh. Baum, Otto Mayer, Jul. Dehn Nachf., Erich Brückner** u. G. Ellinger; in Ettlingen: Rich. Ruf; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: Aug. Peter; **Engros:** Bahm & Baßler, Mineralwasser-Großhdl., Karlsruhe. 473J

Portlandzement.

Nur beste Qualitäten deutschen Portlandzement liefern vorteilhaft 1366.4.4

Reibel & Co., G. m. b. H., Karlsruhe-Hafen.

Billige Lebensmittel

Freitag u. Samstag Solange Vorrat!

Gemüse-Konserven

Dose	1/1	1/2
Stangenspargel, extra stark	245	128
Stang.-Spargel, stark	200	105
Stang.-Spargel, dünn	125	68
Schnittspargel, stark (1/2 Pfd.-Dose 52 ₰)	165	88
Schnittpargel, mittel	135	73
Schnittspargel, dünn (1/2 Pfd.-Dose 32 ₰)	105	58
Schnittspargel, ohne Köpfe	85	48
Kaiserschoten (1/2 Pfd.-Dose 45 ₰)	135	73

Dose	1/1	1/2
Erbsen, gegrünt, sehr fein	125	68
Erbsen, gegrünt, fein	100	55
Erbsen, mittel, fein II	—	35
Gemüse-Erbsen	—	30
Erbs. m. Karott. gew.	58	35
Apfelmus (4 Pfd.-Dose 130 ₰)	70	40
Ananas-Erdbeeren	150	80
Mirabellen	88	52
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen ohne Faden	50	30
Jg. Brechbohnen	45	—

Pflaumen ohne Stein, 1/2 Frucht 4 Pfund-Dose **130 ₰**

Fische

Lebende Hechte, Karpfen, Barsche und Rotaugen.

Frisch eingetroffen!

Prima Holländer

Schellfische im Ganzen . . . Pfund **50 ₰**
Kabeliau geteilt . . . . . Pfund **65 ₰**
Bratschellfisch . . . . . Pfund **32 ₰**

Junge Mastgänse Pfund **110, 98 ₰**
ausgeschlachtet, Brust- u. Keulenstücke Pfund 140 ₰
Fette Suppenhühner von **2.75** an

Diverses

Kriegswurst, ca. 1/2 Pfd.-Würste für Feldpostpakete . . Pfd. 180 ₰	Orangen . Dutzend 45 ₰
Estol-Cocosnußbutter Pfd. 88 ₰	Valencia-Orangen Dutzend 65 ₰ 95 ₰
Bayr. Emmenthaler Pfd. 120 ₰	Mandarinen Dtzd. 90, 70 ₰
Harzer Käse 3 Stück 10 ₰	Teltow. Rübchen Pfd. 19 ₰
Schweizer Milch Dose 48 ₰	Zwetschgen Pfd. 50, 60, 70 ₰
Würfelzucker 5 Pfd.-Paket 132 ₰	Rangoon-Reis Pfd. 39, 45 ₰
	Bismarckheringe, Rollheringe, Hering in Gelee — 1 Liter-Dose 125 ₰

Gemischte Marmelade mit mehr als 25% Stärkesyrup, 5 Pfund-Eimer **148 ₰**

KNOPF.

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 **vorm. Levy**
Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Bäckerei

zu verpachten.

Eine in bester Lage einer industriereichen Stadt befindl. Bäckerei ist per sofort oder später unter günst. Bedingungen zu verpachten, event. später auch mit Haus zu erwerben. Genannte Bäckerei wird seit mehr als 80 Jahren im Hause stets mit bestem Erfolge betrieben, ist modern eingerichtet, mit neuerbautem Dampf-Kunstofen versehen, alles ebener Erde, mit großen Räumlichkeiten und schönem **Laden.** Tüchtig. Bäcker, welcher über einige Mittel verfüg, ist Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu gründen. Gefl. Anträge vermittelt unter Nr. 1431 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Brückenwage

gebraucht, groß und klein, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 1646 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Guterhaltener **weißer Emaillegasherd,** am liebsten mit Backofen. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B3348 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Welcher Buchhalter erteilt in amerikan. Buchhaltung **Unterricht?** Angebote mit Preis unter Nr. B3349 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,** Mainz 1, Boppstr. 19. B2035*

Ein gebr., guterhaltener, großer
Weißzeugschrank
wird **zu kaufen gesucht.** 1537.2.2
Durlacher-Allee 64.

Hupmobile, 12/32 PS.

viersitziger Personenwagen, Baujahr 1913, ausgezeichneter Bergsteiger, sehr billig im Betrieb, gegen Cassa zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 478a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einige gebrauchte, kleinere

Drehbänke

Spb. 150—180 mm, sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 472a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 vollständige Betten
ein besseres u. ein Dienstbotenbett, eine **Pelzdecke** billig abzugeben.
1673.3.1 **Zähringerstr. 24, II.**

Gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu verkaufen.
B3279.2.1 **Morgenstr. 12, 3. St.**

Dung

billigst zu verkaufen bei 1674.3.1
L. Baer Söhne, Pferdehandlg., Mondstraße.

Julius Strauss

Während der „Weißen Woche"

ein Posten Unterröcke, Unterrock-Volants

weit unter Preis 1385